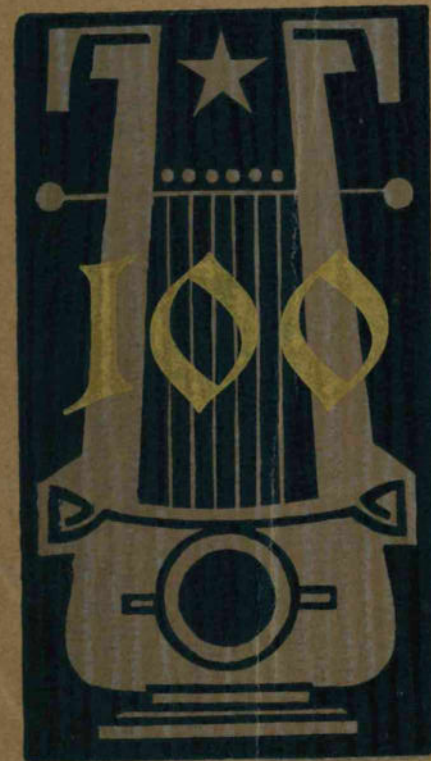


Liederfranz

Kirchheim u. Teck



II
Druck der
H. Gottliebs & J. Oswalds Buchdruckereien
Kirchheim u. Teck
II

19
5

1927 ★ 1927

(2662)

Eden.

Festschrift
mit Programm
zur Jahrhundertfeier
des „Liederfranz Kirchheim u. Teck“
am 21. u. 22. Mai 1927

B

Reinhardt
Kunst der Freisheit gefestigt
Kunst kann und will
Tollkühn



Zur Nr.

688

K9

25

D 5/10-23

Dem Liederfranz Kirchheim
zur Jahrhundertfeier
gewidmet vom
Im Maien 1927 Verfasser:
Studienrat O. Lau

Festgruß!

Die Fahne hoch! Hoch das Panier,
Um das der Sänger Kreis sich schart!
Und höher schlagen unsre Herzen hier,
Wo Männerfang ertönt nach deutscher Art!
Durch hundert Jahre flang das Lied. Es war Prophet,
Zu künden, was die deutsche Brust bewegt,
Ein Herold, der durch aller Zeiten Wechsel geht
Und Eines stets auf seinem Ehrenbanner trägt
Das ist der Spruch: „In Lust und Leid zum Lied bereit
Sei unsre Lösung allezeit!“

Vor hundert Jahren war's. Im deutschen Volke war
Ein tiefes Sehnen nach der Freiheit hohem Gut,
Nach Einigkeit u. Recht. — Wer bot sich da zum Kämpfer dar
Von deutschem Willen, deutscher Seele hohem Mut?
Es war das deutsche Lied, das durch die Gänge schallte,
Das deutsche Lied, das in den Herzen widerhallte,
Das Hand an Hand, den Bruder an den Bruder band!
Das deutsche Lied! — Sie reichten sich die Hand zum Bunde,
Und ehern ging der Klang aus deutscher Männerbrust
[ins Land,

Er trug von deutschem Wesen, deutscher Art die Kunde:
Tuisko's Söhne tragen keine Ketten!
Wir sind bereit der Freiheit heil'ges Gut zu retten!

Der Tag der Freiheit kam, in großer Zeit erstritten,
Ein Starcker hat geeint das deutsche Reich!
Vorbei die Zeit der Schmach, da wir gelitten
Durch Feindeshass und eigne Schuld zugleich!

In Frieden, Ehre, Macht und stolzer Sicherheit
Ward nun gepflegt gesell'ger Freundschaft frohes Wesen,
Das, durch des Sanges hehre Kunst geweiht, doch immer
[edel auserlesen.]

(Wenn auch vielleicht der Gersten- und der Traubensaft
Den Geistern lieb ganz ungeahnte Sprudelkraft!)

Wie schön und lieblich waren jene Friedenszeiten!
Der Sang war hell und froh und aufwärts stieg die Kunst.
Da — horch! — Wir hören schweren Männertritt zum
[Kampfe schreiten!]

Es schweigt in heißem Krieg der Friedensmusen Günst.
Für's Vaterland nun setzt sich ein der Sänger Männerkraft,
Elf Sänger hat die blutige Zeit im Sturm dahingerafft,
Was sie gesungen einst, des deutschen Sanges Erben,
Das haben sie besiegelt durch des deutschen Mannes Sterben.
Und ihnen nach erklang des Liedes Totenklage,
Erklang doch wieder auch trotz Not und Tod das Lied
[der Heldenlage,

Das Heldenlied, das neu erstand in dieser Heldenzeit,
Vom Nibelung, der aufrecht sich dem Tod geweiht.
— Die Nacht brach ein für's deutsche Vaterland,
In Trauer hüllt die Sängere Fahne sich.
Und doch und doch! Der hat den Deutschen nicht gekannt,
Der meinte, daß nun auch sein Hoffnungsmut erblich!

Wir schauen aus in dunkler Nacht und hoffen auf den
[lichten Tag,
Uns soll das Lied als frischer Quell den Glauben stärken,
[daß wir leben,
Nicht um die Hände müde in den Schoß zu legen. Nein!
[deutsches Herz, verzag

Du nie und nimmermehr! Dem Vaterland ergeben
Laß, Kirchheims Liederfranz, erschallen, treu wie Gold
Und furchtlosfest gleich Konrad Wiederholt,
Dein Lied, es töne hell und klar zum deutschen Ohr:

Herzen empor!

Christian Egen.

Festordnung für die Jahrhundertfeier

Samstag, den 21. Mai:

abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr: Konzert mit Festakt im
Saalbau Goldener Adler

Sonntag, den 22. Mai:

8 Uhr: Gefallenen-Gedenkfeier auf dem Friedhof;

$\frac{1}{2}$ 10 Uhr: Empfang der Festgäste;

11 Uhr: Festkonzert in der Stadtkirche;

2 Uhr: Festessen im Saalbau Goldener Adler;

$\frac{1}{2}$ 5 Uhr: Gemütliches Zusammensein mit den Fest-
gästen;

$\frac{1}{2}$ 9 Uhr: Ball im Saalbau Goldener Adler

* * *

Sonntag, den 29. Mai: Bodenseefahrt



Musikalische Leitung:
Richard Arnold-Ludwigsburg

*

Mitwirkende:

- Marta Fuchs (Alt), Konzertsängerin
in Stuttgart
- Ella Rohrer (Klavier), Kirchheim u. Teck
- Fritz Windgassen (Tenor), Kammer Sänger
in Stuttgart
- Karl Maurer (Orgel), Oberreallehrer
in Cannstatt
- Doppelquartett des Männergesangsvereins
Ludwigsburg
- Musikkorps II (Schützen)-Batl. Inf.-Rgt. 13
in Ludwigsburg
- (Obermusikmeister Ernst Krause)



Samstag, den 21. Mai

abends 1/28 Uhr * im Saalbau Goldener Adler

Konzert mit Festakt

Vortragsfolge:

1. Ouverture No. 3 zur Oper „Leonore“ (Fidelio)
op. 72

von Ludwig van Beethoven

Ludwig van Beethoven, geboren 16. Dezember 1770 in Bonn. Mit 14 Jahren Hoforganist des Kurfürsten Max Franz II. 1792 in Wien. Seit 1812 völlig taub. Gestorben 26. März 1827 in Wien. Sinfonien, Vokalwerke, Kammermusik, geistliche und weltliche Lieder.

Festgruß, gesprochen von Alma Schauwecker

2. „Weihelied“, Männerchor mit Orchesterbegleitung

von Georg Striegler

Georg Striegler, geboren 21. Januar 1874 in Dresden. Dort Musikschaffsteller und Chormeister.

Nun schwing dich auf, mein Jubelsang,
Hinauf zum Himmelszelt!
So rausch empor, du Freudenslang,
Empor zum Herrn der Welt!
Herr Gott, in dieser heil'gen Stund
Sei dir der Dank gebracht,
Daß du gesegnet unsern Bund,
Ihn groß und stark gemacht!
Was wir gesungen allezeit,
Es war zu deiner Ehr,
Es galt der Heimat Herrlichkeit
Dem Vaterland zur Wehr.
Behüte du des Liedes Kraft,
Laß unsre Treu bestehen,
Daß Deutschlands stolze Sängerschaft
Nie möge untergehn!

Wir Brüder aber, lebenslang
Stehn einig Hand in Hand,
In Treue fest dem deutschen Sang,
Und treu dem deutschen Land!
Was schön und gut, was wahr und rein,
Sei uns im Lied geweiht!
Das soll uns Wandersegen sein
Bis in die fernste Zeit.

Erich Sanger.

3. „Ha Treulofer“, Alt-Solo mit Orchesterbegleitung

von Ludwig van Beethoven

Ha! Treulofer! Verräter! Grausam willst du mich verlassen? und sind dies deine letzten Abschiedsworte? O gibt es wohl ein Herz so kalt und hart wie deines? Geh', Undankbarer! Geh' nur, fliehe von mir, dem Zorn der Götter wirst du nicht enttrinnen! Wenn noch im Himmel wohnt Recht und Erbarmen, wird bald ihr Rächerarm den Frevler ereilen, dir folgt mein Schatten, er folgt, wohin du gehst, die Rache wird dich treffen; ha, schon erblick' ich sie im Geiste, des Jornes Flammenblitze, den Falschen zu zerschmettern! Doch nein! doch nein, o haltet ein, rächende Götter! Verschonet ihn, straft mich, nur mich! hat er die Treu' gebrochen, fest bleibt die meine; für ihn nur lebt ich, ich will für ihn auch sterben!

Scheiden willst du von mir Armen,
Kann ich leben ohne dich?
Ach du weißt's, nur dein Erbarmen
Rettet von dem Tode mich,
Ja, es errettet vom Tode mich.
Ha, Barbar, so nimm mein Leben!
Meiner Liebe sprichst du Hohn;
Mir, der Treuen willst du geben
Bitter Todesqual zum Lohn?
Saget, fühlt ihr nicht Erbarmen
Für dies tiefgekränkte Herz?

4. „Lebenslied“, Männerchor

von Hugo Kaun

Hugo Kaun, geboren 21. März 1863 in Berlin. Musiklehrer in Milwaukee, jetzt wieder in Berlin. Symphonien, Klavierkonzerte, Opern, Oratorien und Männerchöre.

Stehe und falle mit eigenem Kopfe!
Tu das Deine und tue es frisch!
Besser stolz an dem irdenen Topfe
Als demütig am goldenen Tische:
Höhe hat Tiefe, Weltmeer hat Risse,
Gold hat Kummer und Schlangengezisch.

Bau dein Nest, weil der Frühling währet,
Luftig bau's in die Welt hinein;
Hell der Himmel sich droben kläret,
Drunten duften die Blümlein:
Wagen gewinnet, Schwäche zerrinnet,
Wage! dulde! die Welt ist dein!

Wechselnd geht unter Leid und Freuden,
Nicht mitfühlend, der schnelle Tag.
Jeder suche zum Kranze bescheiden,
Was von Blumen er finden mag.
Jugend verblühet, Freude entfliehet:
Lebe! halte! doch laß nicht nach.

G. M. Arndt.

5. a) „Frühlingstraum“, Doppelquartett

von Wilhelm Bünke

Wilhelm Bünke, geboren 14. November 1828 zu Balge bei Mienburg a. d. Weser. Zuerst Lehrer; seit 1852 Musiklehrer, Musikdirektor und Leiter zahlreicher Vereine in Hannover. Gestorben daselbst 1920. Komponist von Sologesängen und Chören.

Es hat mit weichem, weißen Linnen
Der Schnee die Erde zugedeckt.
Daß nicht vom Traum und Schlaf dadrinne
Der Wintersturm die Blumen weckt.
Sie träumen von dem Kuß der Sonne,
Von Lenzespracht und Blütenduft,
Von Liebesfang und Maienwonne
In heimlich stiller Abendluft.
Schlaft still, und träumt, bis ihr vernommen
Den Gruß so voll von Seligkeit:
Wacht auf, der Frühling ist gekommen,
Die Liebeszeit, die Wonnezeit!

5. b) „Das Sternlein“, Doppelquartett

von Richard Arnold

Richard Arnold, geboren 16. September 1875 zu Walheim a. N., Chormeister in Ludwigsburg, Komponist vieler Männerchöre.

Am Himmel weiß ich einen Stern,
Doch welchen, sag' ich nicht.
Nur Eine kennt ihn in der Fern'
Sie schaut sein goldnes Licht.
Und blicken wir zur selben Stund
Hinauf zum Himmelszelt,
Dann, Sternlein, tu' der Liebsten kund,
Ihr Herz sei meine Welt!
Du, Sternlein, deine Funken sprüh'.
Sag' ihr zur guten Nacht:
Am Rosenhag die Myrte blüh',
Der Lenz in heller Pracht.
Und sag', mir sei Vergißmeinnicht
Das liebste Blümlein,
Das noch in meinen Träumen spricht:
„O Lieb, vergiß nicht mein!“

Chr. Egen.

6. „Ich liebe dich“, Gemischter Chor

von Ludwig van Beethoven

für Gemischten Chor, gesetzt von R. Arnold

Ich liebe dich, so wie du mich, am Abend und am Morgen;
Noch war kein Tag, wo du und ich, nicht teilten unsre Sorgen.
Auch waren sie für dich und mich, geteilt leicht zu ertragen.
Du tröstetest in Kummer mich, ich weint' in deine Klagen.
Drum Gottes Segen über dir, du meines Lebens Freude,
Gott schütze dich, erhalt dich mir, schütz' und erhalt' uns beide!

7. a) „Scheiden und Meiden,“ Alt-Solo

b) „Wer hat dies Liedlein erdacht?“, Alt-Solo

von Gustav Mahler

Gustav Mahler, geboren 7. Juli 1860 zu Kalisch in Böhmen, Operndirektor in Pest, Hamburg 1891—1897, Wien 1897—1907. Gestorben 18. Mai 1911 in Wien. Symphonien, Lieder, Chorwerke.

a) Scheiden und Meiden.

Es ritten drei Reiter zum Tore hinaus! Ade!
Feinsliebchen, das schaute zum Fenster hinaus!
Und wenn es denn soll geschieden sein,
So reich mir dein goldenes Klingelein!
Ja, Scheiden und Meiden tut weh!

Es scheidet das Kind schon in der Wiege! Ade!
Wann werd ich mein Schägel wohl kriegen?
Und ist es nicht morgen, ach, wär es doch heut!
Es machte uns beiden wohl große Freud!
Ja, Scheiden und Meiden tut weh!

b) Wer hat dies Liedlein erdacht?

Dort oben am Berg in dem hohen Haus,
Da gucket ein feins, lieb's Mädel heraus,
Es ist nicht dort daheim.
Es ist des Wirts sein Töchterlein,
Es wohnt auf grüner Heide.

Mein Herzle ist wund!
Komm, Schätzle, mach's g'sund!
Dein' schwarzbraune Auglein,
Die haben mich verwund't.

Dein rofiger Mund macht Herzen gesund,
Macht Jugend verständig,
Macht Tote lebendig,
Macht Kranke gesund.

Wer hat denn das schöne Liedlein erdacht?
Es haben's drei Gans über's Wasser gebracht,
Zwei graue und eine weiße,
Und wer das Liedlein nicht singen kann,
Dem wollen sie es pfeifen.

8. a) „Abschied“, Männerchor

b) „Rosstock, Holderblüt“, Männerchor

von Friedrich Silcher

Friedrich Silcher, geboren 27. Juni 1789 zu Schnaith bei Schorndorf, zuerst Lehrer, dann Musikdirektor in Stuttgart und seit 1817 Univeritätsmusikdirektor in Tübingen. 1852 Dr. phil. h. c. Gestorben daselbst 26. August 1860. Genialer Bearbeiter und Komponist vieler Volkslieder.

Zu Nr. 8a:

Morgen müssen wir verreisen, und es muß geschieden sein;
Traurig zieh'n wir unsre Straße, lebe wohl, Herzliebchen mein!
Kommen wir zu jenem Berge, schauen wir zurück ins Tal,
Schaun uns um nach allen Seiten, sehn die Stadt zum letztenmal.
Wenn der Winter ist vorüber, und der Frühling zieht ins Feld,
Will ich werden wie ein Vöglein, fliegen durch die ganze Welt.
Dahin fliegen will ich wieder, wo's mir lieb und heimisch war.
Schätzlein muß ich heut auch wandern, sehr ich heim doch übers Jahr.
Uebers Jahr zur Zeit der Pfingsten pflanz ich Maien dir ans Haus,
Bringe dir aus weiter Ferne einen frischen Blumenstrauß.

Zu Nr. 8b:

Rosstock, Holderblüt', wenn i mei Dirnderl sieh,
Lacht mir vor lauter Freud, 's Herzerl im Leib. La, la.
Gschterl, wie Milch und Blut, 's Dirnderl ist gar so gut,
Um und um dockerluett, wenn i's no hätt! La, la.
Armerl, so kugelrund, Lippe, so frisch und giund,
Füßerl, so hurtig g'schwind, 's tanzt wie der Wind. La, la.
Wenn i ins dunkelblau, funkelhell Augerl schau,
Mein i, i seh in mei Himmelreich 'nei. La, la.

9. „Herzen empor!“, Männerchor mit Orchesterbegleitung

Dem Liederfranz Kirchheim zur Jahrhundertfeier, gewidmet von Rich. Arnold

Herzen empor und nimmer verzagt!
Vorwärts den Blick und nimmer zurück!
Aufwärts den Sinn und nimmer geklagt!
So laßt uns ringen um deutsches Glück!
Wir bauen von neuem das deutsche Haus
Trotz Teufel und Welt und Stürmegebräus!
Hört ihr den Alten vom Sachsenwald?
„Schließet die Reihen zu heiligem Verein!“
Wogender Ruf durch die Lüfte schallt:
Deutschland, mein Deutschland, nur du sollst es sein!
Dir weihen wir alles, du teuerstes Gut!
Die Zukunft ist unser, steht fest unser Mut!
Einmal wird kommen der leuchtende Tag!
Laßt nicht erschlaffen die urdeutsche Kraft!
Frieden und Recht unsre Flagge trag!
Vorwärts geschaut und frisch nur geschafft!
Und einmal, da machen wir's doch noch wahr:
Zur Freiheit empor steigt der deutsche Har!

Chr. Egen.

Ansprachen

10. Einleitung zum III. Akt und Tanz der Lehrbuben
a. d. Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“
von Richard Wagner.

Sonntag, den 22. Mai, vormittags 8 Uhr

Gefallenen- Gedenkfeier

auf dem Friedhof

Männerchor: „Stumm schläft der Sänger“

fr. Silber

Ansprache

Männerchor: „Wir liebten uns wie Brüder“

E. Attenhofer



Im Weltkrieg 1914/1918

haben folgende Sänger den Tod

fürs Vaterland erlitten:

- | | | |
|---------------------|---|----------------------|
| 1. Bantlin, Wilhelm | • | 6. Rugler, Richard |
| 2. Becker, Ernst | • | 7. Müller, Christian |
| 3. Götschke, Emil | • | 8. Ochs, Franz |
| 4. Hähl, Karl | • | 9. Opferkuch, Karl |
| 5. Hörmann, Hans | • | 10. Scharpf, Eugen |

11. Wild, Jakob.

Gefallene Sänger



Erste Reihe: Richard Rugler • Jakob Wild • Eugen Scharpf
Zweite Reihe: Chr. Müller • Karl Hähl • Franz Ochs • Ernst Becker
Dritte Reihe: Wilhelm Bantlin • Emil Götschke • Hans Hörmann

Sonntag, den 22. Mai
vormittags 11 Uhr * in der Stadtkirche
Fest-Konzert

Vortragsfolge:

1. „Andante a. d. I. Sinfonie“

von Ludwig van Beethoven

2. „Sanctus“, Männerchor

von Franz Schubert

Geboren 31. Januar 1797 zu Lichtental bei Wien. Genialer Instrumentalkomponist und Schöpfer des modernen klassischen Liedes. — Gestorben 19. November 1828 in Wien.

Gesungen von Liederfranz Kirchheim; Vaterländischer Gesangverein „Ehrenfeld“ Stuttgart; Männergesangverein Ludwigsburg und Sängerbund Feuerbach.

Heilig, heilig, heilig, heilig ist der Herr,
Heilig, heilig, heilig, heilig ist nur Er!
Er, der nie begonnen, Er, der immer war,
Ewig ist und waltet, sein wird immerdar!
Ewig, ewig, ewig, ewig quillt sein Wort,
Weise, weise, weise, weise wirkt es fort.
Seiner Weisheit Quelle, strömet reich und klar,
Lenkt den Lauf der Welten, fest und wunderbar.

Reumann-Schäfer.

3. a) „Mit Würd' und Hoheit angetan“, Tenor-Solo
mit Orchester, Arie a. d. „Schöpfung“

von Joseph Haydn

Joseph Haydn, geboren 31. März 1732 in Rohrau bei Bruck in Ungarn. Von 1760 an 30 Jahre lang Musikdirektor bei Fürst Esterházy. 1790 und 1795 in London. 1799 „Schöpfung“. Gestorben 31. Mai 1809 in Wien. Vater der neueren Instrumentalmusik.

Mit Würd' und Hoheit angetan,
Mit Schönheit, Stärk' und Mut begabt,
Gen Himmel aufgerichtet,
Steht der Mensch,
Ein Mann und König der Natur.
Die breitgewölbt, erhab'ne Stirn,
Verkünd't der Weisheit tiefen Sinn,
Und aus dem hellen Blicke strahlt der Geist,
Des Schöpfers Hauch und Ebenbild.
An seinen Busen schmieget sich, für ihn, aus ihm geformt,
Die Gattin hold und anmutsvoll.
In froher Unschuld lächelt sie,
Des Frühlings reizend Bild, ihm Liebe, Glück und Borne zu.

3. b) „So ihr mich von ganzem Herzen suchet“, Tenor:
Solo mit Orchester, Arie aus „Elias“

von Felix Mendelssohn-Bartholdy

Mendelssohn-Bartholdy, geboren 3. Februar 1809 zu Hamburg, Musikdirektor in Leipzig und Berlin. Gestorben am 4. November 1847. Einer der vielseitigsten und ausgezeichnetsten Tonsetzer Deutschlands.

„So ihr mich von ganzem Herzen suchet,

So will ich mich finden lassen“,

Spricht unser Gott.

Ich! daß ich wüßte, wie ich ihn finden und zu seinem Stuhle kommen möchte!

4. a) „Ich hebe meine Augen auf“, Gemischter Chor

von J. Heinrich Lützeli

J. Heinrich Lützeli, geboren 30. August 1823 zu Jagelheim bei Speyer, Lehrer in Zweibrücken. Geschätzter Chorleiter und Komponist geistlicher und weltlicher Chöre. Gestorben 10. März 1899.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen,

Von welchen mir Hilfe kommt.

Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht.
Psalm 121, 1, 2.

b) „Russischer Vesperchor“, Gemischter Chor“

von Dem. Bortniansky (Sag von E. Hegele)

Dem. Bortniansky, geboren 1751 zu Gloukoff (Rußland). Direktor an der kaiserlichen Kapelle in Petersburg. Ausgezeichnetster Kirchenkomponist Rußlands. Gestorben 28. September 1825.

Horch, die Wellen tragen bebend, sanft und rein den Vesperchor

Ferner nun und ferner bebend, sanft entschwindet er dem Ohr.

Näher jetzt und näher schwebend, schwillt er mächtig zu dem Ohr.

Wie die Mondlichtwelle lehret von dem Strande, stirbt's entlang.

Wie die Flut sich wild empöret, braust der wogende Gesang:

Horch jetzt, wie die Woge lehret von dem Strande, stirbt's entlang

Jubilate! Amen.

Chr. Moore / H. Kurz.

5. a) „Die Vesper“, Doppelquartett

von Ludwig van Beethoven

nach d. Adagio aus Op. 816

Hört vom Strand die Vesper singen,

Heil'gen Klang im Hafen wehn!

O hört es nah und näher dringen,

Wie die schwanken Lüftchen gehn!

Jubilate! Amen!

Jesus will es gar verklingen, still es stirbt und will vergehn.

Jubilate! Amen!

Raum erloschen wie die Wellen, am Gestad, im Mondeslicht,

O hört es wachsen, hört es schwellen, wie sich Flut und Ebbe bricht.

Jubilate! Amen!

Gleich der Woge wird's zerschellen, still, nur still, sonst hört

Jubilate! Amen!

[ihr's nicht.

5. b) Herr, bleibe bei uns“, Doppelquartett

von Rich. Arnold

Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden,

Und der Tag hat sich geneigt.

Herr bleibe bei uns, bleibe bei uns!

6. „In dunkler Nacht, Männerchor“

von Rich. Arnold

Gesungen von Liederfranz Kirchheim; Vaterländischer Gesangverein „Ehrenfeld“ Stuttgart; Männergesangverein Ludwigsburg und Sängerbund Feuerbach

Wie feierlich und still die Welt! in Wald und Flur und Feld

Welch tiefes Schweigen! die Erde deckt dunkle Nacht,

Es hält die Nacht in goldner Pracht der Sterne Reigen.

So suche denn mein Herz, auch du nach Tagewerk die Ruh

Und laß dein Sorgen! ist schwarz und finster auch die Nacht,

Die Sonne naht, eh du's gedacht: es lacht der Morgen.

Mein Deutschland, hehres Vaterland! es führet Gottes Hand

Durch Not und Sorgen. Und deckt dich rings auch dunkle Nacht,

Steh fest! Halt stand! Und bald erwacht ein goldner Morgen,

der Tag erwacht!

Winkel.

7. „Selig sind, die Verfolgung leiden“, Tenor-Solo

mit Orgelbegleitung // Predigt des Evangelium a. d. gleichn. Oper von Wilhelm Kienzl

Wilhelm Kienzl, geboren 17. Januar 1857 zu Waizenkirchen (Oberösterreich). Bei R. Wagner in Bayreuth. Operndirigent in Hamburg und München. Lebt in Wien.

Selig sind, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen,

Denn ihrer ist das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn euch die Menschen schmähen und verfolgen

Und alles Böse mit Unrecht wider euch reden um meinetwillen.

Freuet euch und frohlocket, denn euer Lohn ist groß im Himmelreich.

8. „Huldigungschor“ aus den „Ruinen von Athen“

von L. van Beethoven – für Männer- und Frauenchor

bearbeitet von W. Moldenhauer

Dir schalle Lob, du Held der Töne

Dein Ruhm wird nie vergehn,

Nie deine Spur verweh'n.

Dein Werk lebt fort in ew'ger Schöne.

Riesengroß und stark,

Wahr in Wort und That,

Deutschem Wesen treu,

Stets in Formen neu,

Noch unerreicht,

Dir keiner gleicht!
 Meeresweiten, Weltenfernen
 Durchmaß dein Geist, schweift bis zu den Sternen.
 Und was die Herzen je durchbebt,
 In deinen Löhnen lebt.

Majestätisch tront dein Genius
 Ob Raum und Zeit!
 Wo sich Herzen hoch erheben,
 Wo Andacht sich dem Höchsten weigt,
 Schallt deiner Muse hehrer Feierklang;
 Preis und Dank dir, Preis und Dank.

Rodeguy.

9. „Die Ehre Gottes in der Natur“

von Ludwig van Beethoven — für Männerchor
 gesetzt von J. Faist

Gesungen von Liederfranz Kirchheim; Vaterländischer Gesangverein
 „Ehrenfeld“, Stuttgart; Männergesangverein Ludwigsburg und
 Sängerbund Feuerbach

Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre,
 Ihr Schall pflanzt seinen Namen fort.
 Ihn rühmt der Erdtreis, ihn preisen die Meere;
 Vernimm' o Mensch, ihr göttlich Wort!
 Wer trägt der Himmel unzählbare Sterne?
 Wer führt die Sonn' aus ihrem Zelt?
 Sie kommt und leuchtet und lacht uns von ferne
 Und läuft den Weg gleich als ein Held.

Vernimm's und siehe die Wunder der Werke,
 Die die Natur dir aufgestellt.
 Verkündigt Weisheit und Ordnung und Stärke
 Dir nicht den Herrn der Welt?
 Er ist dein Schöpfer, ist Weisheit und Güte,
 Ein Gott der Ordnung und dein Heil;
 Er ist's; ihn liebe von ganzem Gemüte
 Und nimm an seiner Gnade teil.

Chr. F. Gellert.



Vorstände und Direktoren des Liederfranzes



Erste Reihe: Franz Anton Raim
 Mitglied seit 1826; Vorstand 1837—1848

Gottl. Friedr. Groß
 Mitglied seit 1826; Kassier 1837—1848

Zweite Reihe: Lithogr. Gebhardt
 Vorstand 1849—1860

Christian Balz
 Dirigent 1848—1860, 1864—1867

Dritte Reihe: Chr. Stadelmayer
 Vorstand 1860—1864 Vorstand 1865—1875 bezw. 1878

Conr. Schmid
 Dirigent 1871—1882



Erste Reihe: Wilhelm Rupp
Vorstand 1884—1901

Hermann Hornberger
Dirigent 1886—1904

Zweite Reihe: Gottlob Schauwecker
Vorstand 1906—1907, 1911, 1918—1920

Christian Karr
Vorstand 1912—1917

C. Maurer
Dirigent 1913—1918

Dritte Reihe: Otto Lau
Vorstand von 1926 an

Rich. Arnold, Ehrenhorm.
Dirig. 1919—20, Ehrenhorm. v. 1926 an

Fr. Blicke
Dirigent seit 1923

Geschichte des Liederkranzes

I. Der alte Liederkranz

1826—1860.

Die Anfänge des Männergesangs im Schwabenlande gehen bis ins 1. Viertel des 19. Jahrhunderts zurück. Angeregt durch das Vorbild der Schweizer und durch das Wort Nägeli's, der seit 1819 in Stuttgart, Tübingen, Karlsruhe Vorträge gehalten hatte, entstanden in den schwäb. Städten und Dörfern die Liederkränze: 1817 in Hall, 1818 in Heilbronn, 1822 in Rottenburg und Söflingen, 1824 in Ellwangen a. J., Kirchberg a. J. und Stuttgart, 1825 in Kirchhausen bei Heilbronn, Ulm a. D. und Widdern, 1826 in Bopfingen, Göppingen und Schelllingen.

Und im Mai 1826 tritt plötzlich, ohne daß von seiner Gründung irgend etwas berichtet wird, der Liederkranz in Kirchheim unter Teck mit einem Konzert auf. Die „Schwäb. Chronik“ bringt am 24. Mai 1826 folgende Anzeige:

Kirchheim u. Teck.

Am künftigen Sonntag, den 28. Mai, wird der Liederkranz da-
hier zum Besten der Griechen eine Gesangsunterhaltung
geben, welche abends 4 Uhr ihren Anfang nimmt.

Den 21. Mai 1826.

Für den Geist, der den Liederkranz damals befeelte, ist die Tatsache sehr bezeichnend, daß er sein erstes Konzert zu Gunsten der damals um ihre Freiheit kämpfenden Griechen gab. Die Liebe zum Gesang und zugleich das Verlangen nach der Freiheit und Einheit des deutschen Volkes waren die Triebfedern für die Einigung der Liederkränzler.

Im Jahre 1827 sehen wir den Liederkranz Kirchheim in führender Stellung im schwäb. Sängereleben. Sein Leiter, Lehrer Karl August Stumpp (geb. in Cannstatt 1796), und die Herren Kocher-Stuttgart und Rumpff-Göppingen und bald auch Frech-Söflingen erlassen im Frühjahr 1827 eine Rundgebung zur Veredlung und Verbreitung des neuerwachten 4stimmigen weltlichen Männergesangs, fordern zu gemeinschaftlicher Zusammenarbeit auf und laden die jungen Gesangsvereine des schwäbischen Heimatlandes und alle Freunde des Gesangs zum 1. Schwäb. und Deutschen Liederfest in Plochingen ein. So kamen am 4. Juni 1827 (Pfingstmontag) etwa 200 Sänger in Plochingen zusammen, darunter als einer der ersten Vereine der Kirchheimer Liederkranz.

6. Schindorf, Reutlingen, Geislingen 17. Juni

Hohe Begeisterung erfüllte die Sänger, welche unter der Leitung von Kübler aus Stuttgart den Gesamtchor bildeten. Folgende Lieder wurden vorgetragen: „Wir kommen, uns in dir zu baden“ (v. Schwab), „Kennt ihr das Land, so wunderschön?“ (Kocher), „Was ist des Sängers Vaterland?“ (Silcher), „Der du uns Tag aus Nacht“ (Knapp), „Freiheit, die ich meine“ (Groß). Die Festrede hielt Konrektor Karl Pfaff von Eßlingen. Er schildert in kräftigen Worten des Liederklanges Zweck: „auch einmal herauszutreten aus den engen Schranken des Berufs, frei von des Lebens Müh und Bürde. Des Liedes Klang stärkt das Herz, hebet frisch den schon gesunkenen Mut und Hoffnung auch und Lebenslust ziehen auf des Gesanges brausenden Wogen in die Brust des Sterblichen. Nicht nur Freude holt der Sterbliche aus des Gesanges kristallnem Hause, für das Höchste, Teuerste, was er kennt, für Glauben, Freiheit, Fürst und Vaterland wird hier sein Gemüt begeistert; er wird emporgehoben aus dem gemeinen Leben, er schwebet hoch über dem kleinlichen Streben, den ängstlichen Sorgen der Alltagswelt, er wird seinen Mitmenschen näher gerückt, und niedersinken vor des Gesanges Macht der Stände lächerliche Schranken. Eine Familie, vereint in Eintracht, Freude und Begeisterung bildet der ganze Chor.“ — Der Choral „Nun danket alle Gott“ schloß die Feier. (Stg. L.R. S. 19.)

Unter den ersten und eifrigsten Sängern des Kirchheimer L.R. werden Instrumentenmacher Franz Anton Kaim, der 1819 nach Kirchheim gekommen war, und Kaufm. Gottlob Friedr. Groß (1803 bis 1883) genannt.

Das 1. Liederfest war so glänzend gelungen, daß die führenden Männer von Kirchheim, Stuttgart und Eßlingen am 2. Febr. 1828 sich in Plochingen wieder zusammenfanden, um über das nächste in Eßlingen stattfindende Liederfest zu beraten. Hier hatte man die rechte Feststadt gefunden: Die alte Dominikanerkirche wurde eingeräumt und festlich verziert. Am Pfingstmontag, den 26. Mai 1828, kamen neun volle Liederkränze mit über 500 Sängern in Eßlingen zusammen. Gustav Schwab sprach den Prolog und Konrektor Pfaff hielt wieder die begeisternde Festrede. Der Kirchheimer Liederfranz hatte im gleichen Jahre sich eine Fahne erworben und trug sicher mit freudigem Sängersolz zum erstenmal die neue Vereinsfahne zum Eßlinger Liederfest.

Auch auf den folgenden 4 Sängereften, die in Eßlingen 1829, 1830, 1831, 1832 stattfanden, finden wir den Kirchheimer L.R. unter den sangesfrohen Festgästen. Da das Fest des Jahres 1832 wegen erwarteter politischer Reden nur unter ängstlicher Aufsicht der Behörden abgehalten werden konnte, unterblieb ein Sängerefest im Jahre 1833. Dagegen fanden sich wieder im Jahr 1834 rund 500 Sänger in Schorndorf und 800 Sänger in Nürtingen zusammen.

Aus dem Jahre 1835 hören wir von regelmäßigen 4wöchentlichen Singstunden und von Ernennung von Ehrenmitgliedern (vielleicht für 10jährige Mitgliedschaft?). Am 27. Sept. sang der Liederfranz bei der Feier des Geburtstags des Königs. — Da der Verein sich beim Göppinger Liederfest (23. Mai 1835) beteiligt hatte, erhielt er am 27. Dez. den Gegenbesuch des Göppinger Liederfr., wobei im „Bären“ frohe Sangesbrüderchaft gefeiert wurde. *7. Teckbohn 1835.*

Am 15. März 1837 verließ Lehrer Stumpp Stadt und Liederfranz Kirchheim und zog nach Nürtingen. Unermüdlich und treu hatte Stumpp an der Einführung des Männergesangs und an der Pflege des deutschen Liedes in Kirchheim gearbeitet. Ein von ihm geschriebenes Notenbuch mit über 100 Liedern zeugt heute noch von seiner aufopfernden Tätigkeit.

Als treuer Hüter des Gesanges übernahm nun Instrumentenmacher Franz Anton Kaim die Leitung des Vereins, und zielbewußt und fleißig wurde weiter gearbeitet. Dem Vorstand und Dirigenten Kaim stand von jetzt ^{an} als Kassier Kaufmann Gottl. Fr. Groß zur Seite, der 1838 auch als Vorstand zeichnete. Regelmäßig fanden im Jahr 1837 und den folgenden Jahren Mittwochs und Freitags Singstunden im Kaim'schen oder Groß'schen Haus oder im Mayer'schen Saal oder im Schießhaus statt, ebenso Versammlungen und Gesangsunterhaltungen im Postsaal, im Museum oder im Dreikönig. Am 30. Jan. 1839 veranstaltete der Liederfranz eine Gesangsunterhaltung im Museum zum Besten des Krankenhauses (Programm und Dankschreiben der Herzogin Henriette von Württemberg bei den Akten). Und am 25. Sept. 1839 sang der Liederfranz bei der Grundsteinlegung des Wilhelmhospitals, ebenso am 9. Mai 1839 beim Schillerfest (80. Geburtsfest Schillers).

Das Jahr 1840 brachte noch eine Steigerung der Vereinstätigkeit für den uner müdlichen Vorstand Kaim und seine Getreuen: feierte der Liederfranz doch am Feiertag Jakobi, 25. Juli, die Weihe der von den Frauen des Vereins gestifteten Fahne und zugleich großes Liederfest. Ueber 800 Sänger hatten sich eingefunden; unter anderen waren die Liederkränze Stuttgart, Reutlingen, Ulm vertreten; die Ulmer brachten nachher im „Teckboten“ eine launige Beschreibung ihrer Fahrt.

Die Liederkränze versammelten sich morgens 9 Uhr vor dem Museum und zogen „von da aus durch die Jesinger- und Detlingerstraße um den Graben am Schloß vorbei zum obern Thor herein durch die ganze Hauptstraße herunter durch das unten errichtete Portal zur Kirche“, zu Gottesdienst und Fahnenweihe, wo Herr Dekan Dr. Bahnmayer die Festrede hielt. Nachmittags war Festversammlung auf dem Ziegelwasen und am folgenden Tag (Sonntag)

Totenfeier f. Dr. Silber, 22. Juni 1837. Vorstand Kaim.

1835, 28. 12

Teckb. 1837, 24. April

232 fl.

Ulm + Reutl. + Heilbr. + Ldkr.

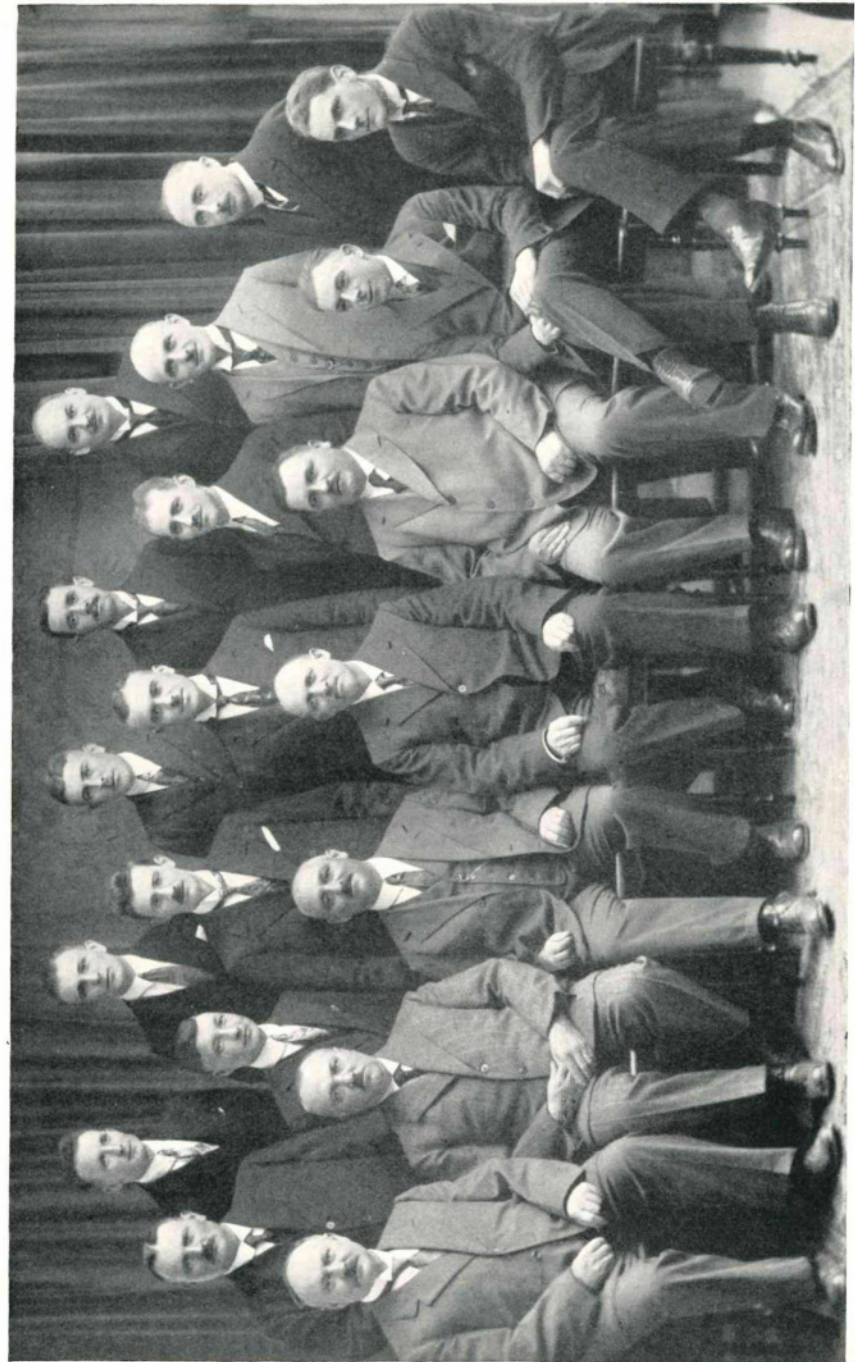
+ Geist. Schorn. Canst.

Fest auf der Hahnweide. Daß die Kirchheimer das Fest würdig be-
gingen, ersehen wir aus der Dankagung des Festkomites (Vorstand
Rechtskonsulent Kübel): „Obgleich wir zum Voraus angenommen
haben, daß unsere Mitbürger uns im feyerlichen Empfang der Gäste
unterstützen werden, so müssen wir doch gestehen, daß wir es so nicht
erwartet haben, und wir dürfen wohl sagen, was uns von diesen ver-
sichert wurde, daß noch nirgends so viel bey Verschönerung der Stadt
geschehen seye wie hier, und wir als solche, die schon manches Fest
gesehen haben, können bestätigen, daß das Gesagte keine Schmeichelei
war“. Leider wurde das Fest so gründlich verregnet, daß ein Defizit
von 300 Gulden für den Viederfranz entstand, das aber dann zum
Teil von Kassier Kaufm. Groß gedeckt wurde.

Die Jahre 1841—47 verliefen in ruhiger Vereinstätigkeit; unter
der rührigen Leitung von Raim und Groß hielt der Viederfranz regel-
mäßig seine Singstunden und Versammlungen im Dreikönig (Wirt
Közle) und Roten Ochsen oder Bären, Gesangsunterhaltungen im
Museum oder im Mutschler'schen Bierkeller, sang beim 25jährigen
Jubiläum Sr. Maj. des Königs Wilhelm I. (1841) und bei der Jahres-
schlußfeier (zum erstenmal 1843), ebenso bei Trauungsfeiern und
Leichenbegängnissen seiner Mitglieder. Als Mitglieder werden im
Jahr 1846 folgende Wirte genannt: Müllerschön, der vom Museum
am Graben in die Krone (Nürtingerstraße) übergeht, C. F. Frieß,
welcher die Gesellschaftsbrauerei z. Linde übernimmt, und Alexander
Fried, der von Mutschlers Bierkeller ins Museum am Graben zieht,
ferner Sonnenwirt Ehniger; dann Flaschnermstr. Hütt, Oberamts-
pfleger Hirzel, Konditor Hutten.

Mit dem Jahre 1848 reißt auf einmal der Bericht über den
Viederfranz ab. Die Männer, welche bis dahin von Freiheit, Männer-
würde, von Treu und Heiligkeit gesungen hatten, vertauschen die
Leier mit dem Schwert, treten in die politische Arena, um diese ersehnte
Freiheit zu erkämpfen. Man schwärmt für Freiheit, Gleichheit und
Bruderliebe. Stadtpfleger Hirzel gründet eine Bürgerwehr;
„sie soll die Ruhe des Innern aufrecht erhalten, das Heer in der Ver-
teidigung des Vaterlandes unterstützen und den Grund zu einer neuen
Wehrverfassung abgeben; auch soll sie verhindern, daß dem Volk die
errungene Freiheit wieder entrissen werde. Einem freien Volk mit
den Waffen in der Hand wird keine Macht der Welt seine Rechte
entreißen.“ Kaufmann Groß wird als Kandidat für den Land-
tag vorgeschlagen, Stadtschultheiß Kübel wird gewählt. Kaufmann
Groß gründet einen Vaterländischen Verein. Aber ganz
können sie das Singen doch nicht lassen. In der Bürgerwehr lebt der
Viederfranz wieder auf; man gründet im Juli einen Bürgerwehr-
Viederfranz; Vorstand ist Hirzel und Dirigent Lehrer Balz.

später
v. Bahmann
Schwarz
1842
25.7.
Bühne
H. Bissinger
in Ki.



I. Tenor
11
22
13
14
15
9
5
17
4
6
18
21
2
10
5
12

Mit dem Jahre 1849 legten sich die politischen Wogen wieder, aber der LK. oder Bürgerwehr-Liederfranz schien infolge der politischen Enttäuschungen zunächst eingeschlafen zu sein. Da kam am 8. Juli 1849 der Reutlinger Liederfranz nach Kirchheim zu Besuch und nun rief Lithograph Gebhardt die Liederfranzsänger wieder auf und aufs neue begann das Sänglerleben in Kirchheim.

Am 25. Nov. 1849 erhielt durch die Gründung des Schwäb. Sängerbundes in Göppingen das Sänglerleben in Schwaben neue Impulse. Auch der Liederfranz trat dem Schwäb. Sängerbund 1853 bei.

In den Jahren 1849—51 hielt Gebhardt die Fahne des LK. hoch, ihm stand Lehrer Balz als Dirigent, dazu einige Getreue zur Seite. Aber das Sänglerleben wollte sich nicht recht entfalten. Wohl besuchte Vorstand Gebhardt mit einem kleinen Fähnlein das 1. Sänglerfest des Schwäb. Sängerbundes in Ulm, 4./5. August 1850; aber die früheren Sängler wollten nicht mehr recht mitmachen.

Das Jahr 1848 und 1849 waren doch nicht spurlos am Volke vorbeigegangen. Die Enttäuschungen auf politischem Gebiete, welche besonders einige führende Liederfränzler trafen, wirkten lähmend auf die Sänglersache. Dazu waren die jungen Männer durch die Bürgerwehr zu körperlicher Betätigung gekommen und strebten jetzt mehr den Turnvereinen zu. Aber ganz verstummte der Sang doch nicht in Kirchheim. Am 11. Aug. 1850 sang der „Sängerklub“ unter Direktion Balz anlässlich einer im Hof der Wollhalle (Kaserne) zu Gunsten der Schleswig-Holsteiner veranstalteten Musikalischen Aufführung mit, wobei die 1840 gestiftete Liederfranzfahne bewundert wurde. Dies war offenbar für H. Gebhardt der Anlaß, am 4. Sept. einen Aufruf zur Neubelebung des Liederfranzes zu erlassen. So beobachteten wir denn schon im Jahre 1851 reges Leben im Verein. Wir finden die Kirchheimer Sängler am 9. Juni 1851 beim Schwäb. Liederfest in Heilbronn und am 25. Juli 51 beim Partikular-Sänglerfest in Blaubeuren; auch wurde wieder eine musik. Unterhaltung im Postsaal abgehalten.

Von 1852 bis 1858 ist Lehrer Balz, der von 1849 an schon Dirigent gewesen war, Vorstand und Dirigent zugleich und entfaltet mit seiner Sängerschar eine rege gesangliche Tätigkeit. Neben regelmäßigen Singstunden und Gesangsunterhaltungen (bei Mutschler oder in Frick's Bierkeller, oder im Seyboldschen Garten, im Dreikönig oder Sonne oder Postsaal) wird am 28. März 1853 im Gold. Adler ein Konzert zum Besten des Wilhelmhospitals (Ertrag: 10 Gulden), am 21. April 1853 zum Besten der Auswanderer und am 31. Juli 53 zu Gunsten der Hagelbeschädigten veranstaltet. *5. Sept. 1853 Produktion*

Am 4. Juni 1854 wurde das Göppinger Schwäb. Liederfest besucht, wobei die Damen des Liederfranzes einen Extra-Wagen

*Turnverein
gegründet 1849*

in Königs

hatten. Albert Ficker und Theodor Schmückle nahmen sich damals um die Liederfranzsache besonders an.

Am 11. Sept. 1854 führt der LK. ein Konzert in der Stadtkirche auf, wobei Dr. Faist Stuttgart die Orgel spielte, und am 31. Dez. 54 war Gründungsfest und Jahreschluß mit Hasenbraten.

27. Dez.

musik. M.

Das Jahr 1855 brachte dem LK. ein Partikular-Liederfest, das am Pfingstmontag (28. Mai) auf dem Mutschlerschen (Vohrmann)-Bierkeller abgehalten wurde. Als Festordner werden Batten-schlag, Heilemann und Maier genannt. Bald scheint wieder ein Rückgang eingetreten zu sein; denn bei der Musikal. Abendunterhaltung zu Ehren des 40 jährigen Regierungsjubiläums König Wilhelms I. (30. Okt. 1856) wirkt vom LK. nur das Quartett Gebhardt, Hütt, Stadelmayer, Tröster mit. Aber schon im Nov. 56 rufen Rotgerber Fr. Kemngott und Conditor C. Benz zur Anmeldung in den Singkursus des LK. auf. Doch scheint es zu keinem regeren Vereinsleben gekommen zu sein, denn wir finden keine selbständigen Veranstaltungen des Liederfranzes mehr verzeichnet. Dagegen beteiligt er sich 1857 bei einer kirchenmusikalischen Aufführung, zu der Lehrer Balz auswärtige Kräfte gewonnen hatte. Auch im Jahr 1858 wirkt der LK. bei musikal. Aufführungen des Lehrers Balz mit: Am 5. April war musikal. Abendunterhaltung mit Quartett (4 Studenten) der Tübinger Liedertafel und gemischtem Chor. Im Juli führte der Lehrergefangsverein Dratorienschöre auf und am 5. Aug. war Lehrergefangsfest in der Stadtkirche.

Im Jahre 1859 ruht der LK. Aber nicht lange konnten die Kirchheimer dieses Schweigen deutschen Liedes ertragen.

II. Der neue Liederfranz

I. Periode: 1860—1883.

Am 15. Juli 1860 forderte der „Patriziersohn“ Ulrich Hutten, angeregt durch den Quartettgesang alter Liederfränzler, in der Walb-lingerschen Wirtschaft mit feuriger Rede seine Mitbürger zu neuer gesanglicher Betätigung auf. Durch die eifrige Mitarbeit von Schrift-seher Reuther und Portefeuille-Arbeiter Klingler gelang es, einige Sänger für die Sache zu gewinnen. Eine Kommission entwarf neue Statuten. In der Baderei fand am 23. Aug. eine Plenarversammlung statt. Nach längerem Suchen nach einem Dirigenten fand man in Lehrer Karl H. Müller (geb. 1816 in Vorch, seit 1853 in Kirch-heim) eine tüchtige Kraft. So wurde am 18. September die Vorstandschafft gewählt und der Verein konstituiert. Am 27. Okt. wurde beschlossen, „den (früheren) Liederfranz Kirchheim als durch

den gegenwärtigen Verein fortgesetzt zu betrachten.“ Zum Gesell-schaftslokal wurde die Sonne bestimmt. Der neuerrichtete Liederfranz Kirchheim hatte nun folgende Vorstandschafft:

Gesangsdirektor: Schulmeister Müller

Ausschuß: Vorstand Flaschnermeister Hütt

Schriftführer Revis.-Assistent Wagner

Kassier Maler Stadelmayer

Musikalienverw. Portefeuille-Arb. Klingler

weiteres Aussch. Mitgl. W. Roth

Ersahmänner: Revis.-Assistent Baumann

Buchbindermeister Zaberer.

Dazu kamen noch 23 Sänger und einige Passivmitglieder.

Schreinermeister Kauser wurde für Lieferung eines neuen Stän-ders, einer Notentafel und „mit Rücksicht auf seine bekannte Ehren-haftigkeit“ als Ehrenmitglied aufgenommen.

Am 15. Dez. wurde „um dem Gesangsdirektor Herrn Schul-meister Müller auf den bevorstehenden Jahreswechsel ein Zeichen des Dankes und der Anerkennung geben zu können, beschlossen: den Kassier Stadelmayer zu beauftragen, für Anschaffung von Zucker und Kaffee zu sorgen und ihn zu legitimieren, circa 3 Kronenthaler aus-zugeben.“

Am 9. Juni 1861 wurde der LK. vom Reutlinger LK. be-sucht. Am 16. Juni gab der LK. im Seyboldschen Garten eine Produktion zu Gunsten der Abgebrannten in Glarus. Zum Schriftführer wurde 5. Okt. 61 Verw.-Rand. Friedr. Maier gewählt. Am 18. Okt. wurde im Gold. Adler ein Herbstball ab-gehalten. Die Weihnachtsfeier wurde am Sylvesterabend abgehalten, wobei dem Herrn Direktor Müller eine Verehrung im Geldwert von 25 fl gemacht wurde.

Das Jahr 1862 brachte für den LK. Kirchheim wieder ein Sängerfest. Von der Abhaltung eines Hauptliederfestes wurde „wegen der Unzulänglichkeit der disponiblen Lokale“ Abstand ge-nommen, dagegen wurde am 26. Jan. auf Vorschlag der anwesenden Bundesleitung: Konrektor Pfaff, Kaufmann Widemann und Professor Faist Stuttgart beschlossen, ein Gauliederfest am Pfingsttag in Kirchheim abzuhalten. Die Kirche, der Marktplatz, der Ziegelwasen wurden zu Festlokalitäten bestimmt. Die Vereinsfahnen werden wieder hergestellt.

Das Programm des Festes war:

5 Uhr: Tagwache.

6 Uhr: Abblasen des Chorals: „Wachet auf . . .“
Empfang der angemeldeten Vereine.

9 Uhr: Sammlung sämtlicher Vereine vor dem Gasthof zum „Hirsch“ zum Abholen der Bundesfahne; Zug von da auf den Marktplatz, wo die Begrüßung der Gäste stattfand mit dem gemeinschaftliche Chor: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ (Direktion: Professor Jaßst).

In der Kirche, wohin man hierauf durch die Epistelstraße über den Krautmarkt zog, fand die Festproduktion mit der Festrede des Herrn Rektor Dr. Leuze statt.

Nachmittags 2 1/2 Uhr: Zusammenkunft vor dem Vereinslokal „Sonne“ (Gesang: „Wo ein Altar steht“), dann Festzug auf den Ziegelwägen. Beim Eintritt in den Festplatz wurde der Chor gesungen: „Wer ist ein deutscher Mann?“ Hierauf folgte die Ansprache des Schwäb. Sängerbundauschusses, dann der Gesang: „O du Deutschland.“ Ein improvisiertes Wettfingen schloß sich an, wobei die Festjungfrauen die Preise verteilten. Abends schloß ein Ball in der „Post“ das Fest ab.

Das Fest, das sehr gut (von 52 Vereinen) besucht war und einen glänzenden Verlauf nahm, wurde leider wieder wie die Fahnenweihe 1840 verregnet, sodaß ein Defizit von 130 fl. entstand, das aber der Gemeinderat großzügig auf die Stadtkasse übernahm. Bemerkt sei noch, daß die Fahnen zur Dekoration der Stadt vom Gemeinderat Cannstatt entlehnt waren.

Die Vereinskasse stand am Schlusse des Jahres 62 so gut, daß man die Anschaffung eines neuen Klaviers um 250 fl. beschloß. Im Oktober wurde dann noch auf dem Weinberg des Vorstandes Hütt eine Herbstfeier abgehalten, von wo sich dann die ganze Gesellschaft unter Musikbegleitung ins Vereinslokal zum Ball begab.

Am 16. Nov. stand der Vorstand Hütt, als Vertreter des LK., am offenen Grabe des „verdienten Sängers, Dichters und Patrioten L. Uhland“ und legte einen Lorbeerkranz als „Symbol der Trauer und Dankbarkeit“ nieder; am gleichen Tage versammelte sich der LK. zu einer Totenfeier im Lokal, wobei der „Sänger und Volksmann Uhland“ in mehreren Reden gerühmt wurde. Im gleichen Jahr nahm der Verein an der Fahnenweihe in Owen (1. Mai), in Bissingen (27. Sept.) und in Detlingen (30. Okt.), ebenso an der Generalversammlung des Schwäb. Sängerbundes in Göppingen (23. Nov.) teil. Bei der Weihnachtsfeier (am Sylvesterabend) erhielt der Direktor Müller wieder ein Honorar (Wert 36—40 fl.), das in einer silbernen Ankeruhr und in einem Küchengruß von Zucker und Kaffee bestand.

Im Febr. 1863 wurde das Mobiliar des Vereins, einschließlich Klavier mit 500 fl. versichert. Als Schriftführer tritt jetzt für Fritz Mayer Lithograph Gebhardt auf. Am 21. Juni findet man den

4. Bez.
Uhland
L. Lor.
1870 fl.



II. Ten. 22 7 (l. Tenor) 10 2 6 12 19 1
24 13 17 8 16 25 9
8 (l. Tenor) 21 14 23 7 11

Berein bei der Fahnenweihe in Neuhausen, am 21. Sept. bei der Fahnenweihe der Urbana Kirchheim und am 23. Aug. bei einem glanzvollen Ausflug (42 Mitgl.) in Reutlingen zum Besuch des dortigen Liederfranzes. Am 12. Juni legte Lehrer Müller, der den Chor des LK. seit 1860 sehr gut geleitet hatte, die Direktion des LK. nieder, worauf am 27. Juni Schulmeister Balz als Direktor eingeführt wurde. Er war im LK. kein Fremder, da er von 1849—1860 den alten Liederfranz mit viel Geschick und hervorragender musikal. Fähigkeit dirigiert hatte.

Am 8. Aug. wurde in einer außerordentlichen Generalversammlung beschlossen, das seitherige Vereinslokal zur Sonne zu verlassen und in den „Goldenen Adler“ überzusiedeln. Anlässlich der 50 jährigen Totenfeier für Theodor Körner wurde einstimmig beschlossen, einen Lorbeerfranz mit poetischem Angebinde an das Zentralkomitee nach Hamburg zu senden, damit derselbe am 26. Aug. auf das Grab des Heldenjägers bei Wöbelin gelegt werde. Am 17. Nov. erhielt der Verein von Ludwigslust 2 Festschleifen und 12 Blätter von der Körnerweihe in Wöbelin, welche unter Glas und Rahmen aufbewahrt wurden. Der 18. Okt. 1863 war der 50 jährigen Jubelfeier der Schlacht bei Leipzig geweiht. Der LK. verschönerte die Feier durch Vortrag der Chöre: „Herbei, herbei“, „Wann heut ein Geist“ und „Des Deutschen Vaterland.“

Zu Beginn des Jahres 1864 wurde der Beschluss gefasst: „Jedem Mitglied, das mit Tod abgeht, soll am Grabe gesungen werden.“

Am 8. Febr. gab der LK. eine Vorführung für Schleswig-Holstein; der Ertrag von 12 fl. wurde aber zur Anschaffung einer neuen Fahne vorerst aufbewahrt. Ferner beteiligte sich der Verein an der Fahnenweihe von Hattenhofen (16. Mai) und von Steinbach (1. Mai). Der Sängerausflug ging dieses Jahr nach Staufien und Rechberg (31. Juli). An der Feier der Eröffnung der Kirchheimer Eisenbahn Sept. 1864 nahm der LK. mit Gesang und mit einer Dichtung des Schriftführers Gebhardt teil. Isny und Ohmden wurden in diesem Herbst durch Feuersbrunst teilweise zerstört. Am 13. Nov. gab der LK. deshalb einen Unterhaltungsabend, der 69 fl. einträgt, 34 fl. für Isny und 35 fl. für Ohmden.

Am 19. Febr. 1865 empfängt der LK. den Besuch des Sängerbundes Neuhausen a. d. Fildern, der heitere und vergnügte Stunden brachte. Die Fahnenweihe in Dettingen (17. Apr.) und in Lindorf (14. Mai), ebenso die Generalversammlung des Schwäb. Sängerbundes in Plochingen werden besucht und am 23. Juli macht der Verein eine große Sängerschaft (56 Mitgl.) nach Ulm und Friedrichshafen, wozu die Kasse 120 fl. beisteuert. Am 30. Juli kommt der Männergesangsverein Reutlingen nach Kirchheim zu Besuch.

In der Generalversammlung vom 7. Nov. 1865 lehnten Vorstand Hütt und Schriftführer Gebhardt eine Wiederwahl entschieden ab und so wurden gewählt:

zum Vorstand: Fr. Stadelmayer,
zum Schriftführer: Joh. Dhwald,
zum Kassier: Jak. Wendnagel,
zum Musikalienverwalter: Fischeninger.

Die Abendunterhaltung am 10. Dez. 1865 wurde zu Gunsten der „Erbauung einer bedeckten Laube auf der Teck“ abgehalten und brachte 26 fl. ein.

Der Sylvesterabend wurde, wie üblich, mit Weihnachtsbaum und Lotterie, Gesang und Rede gefeiert. Direktor Balz wurde während seiner Krankheit mit einem Geschenk erfreut und dem provisorischen Direktor Dechler wurde eine Entschädigung von einem württembergischen Dukaten überreicht.

Im Jan. 1866 beschließen die Sänger einstimmig eine zweite Singstunde (am Dienstag) einzuführen, und ab und zu kleine Schaustücke aufzuführen (zum 1. Mal am 13. Febr. 1866 mit Riesenerfolg), die Sängerschaft des Jahres geht nach Urach.

Interessant ist folgender Beschluß:

„An den Schwäb. Sängerbundsausschuß eine Resolution zu richten, in welcher er dringend ersucht werden soll, Schritte zu tun, welche die Wiedervereinigung aller Sänger Deutschlands zur Folge haben, sowie beim Gesamtausschuß des Deutschen Sängerbundes dahin zu wirken, daß die Sängervereine Preußens an ihre ernste Sängerpflcht erinnert werden.“

Die ablehnende Antwort des Schwäb. Sängerbundes wurde von allen Sängern mit Unzufriedenheit aufgenommen. Der Krieg von Anno 66 rief auch den LK. auf den Plan: Am 12. Aug. wurde eine musikal. Abendunterhaltung (Entré wenigstens 12 Kreuzer) gegeben. Vom Ertrag (46 fl. 24 Kr.) erhält jeder verwundete Soldat vom Bezirk 4 fl., jeder im Feld gestandene Soldat vom Bezirk 1 fl. Das Fehlende wird aus der Vereinskasse genommen. Im Oktober übernimmt an Stelle Wendnagels Sattlermeister Karl Mailänder das Kassieramt. Dem am 6. Dez. 1866 verstorbenen Präsidenten des Schwäb. Sängerbunds-Ausschusses Konrektor Pfaff-Eßlingen wird ein Lorbeerkrantz am Sarge niedergelegt.

1867. Die häufigen Theateraufführungen des LK. bringen dem Verein viel Anerkennung ein, besonders „das Gefängnis“ von Benedix im Jan. 1867; Ausschußmitglied Gebhardt wird für seine Verdienste um die dramatische Kunst mit einem Becher geehrt. — Anlässlich des 200. Todestages Konrad Widerholts (13. Juni) sang der LK. im Verein mit der „Urbania“ bei der kirchl. Feier und hielt abends im festlich geschmückten Adleraal ein gelungenes Bankett.

Für die Unterstützungskasse der hiesigen Feuerwehr gaben LK. und Urbania am 21. Juli eine gemeinsame Produktion im dichtbesetzten Bohrmannischen Bierkeller (Ertrag: 60 fl.). Ebenda finden sich LK., Urbania und die Musikkapelle unter Direktion von Hasenbrack am 1. Sept. wieder zusammen zu einem Konzert zum Besten der Hinterbliebenen der im Kohlenbergwerk bei Lugaue Verschütteten (Ertrag 54 fl.). Immer wieder erscheinen in den Protokollen folgende und ähnliche Beschlüsse:

„Wer ohne genügenden Grund von der Singstunde wegbleibt, wird aus der Zahl der Sänger gestrichen.“

„Derjenige Sänger, welcher nach 8 Uhr erscheint und ein Lied schon durchgenommen wurde, soll in seiner Stimme allein eingeübt werden.“

„Bei Einübung der Lieder soll darauf bedacht genommen werden, die neuen Lieder abwechselungsweise mit den alten solange einzüben, bis sie tabellos und womöglich auswendig gesungen werden können.“

Vom Jan. 1868 ab zeichnet Brinzing als Schriftführer. Das freundschaftliche Verhältnis zwischen LK. und Urbania wird durch wiederholte gemeinsame Veranstaltungen im Dreikönig oder Adler dokumentiert. Das Hauptereignis des Jahres war die Beteiligung am Eßlinger Sängerfest am 28. und 29. Juni mit Wettfingen. 21 Sänger des LK. trugen das Lied: „Ein Mann ein Wort“ vor, allerdings ohne Erfolg, wenn auch die Tüchtigkeit der Sänger im Schwäb. Merkur anerkannt wurde. Das ganze Fest verlief trotzdem für den LK. in heiterster Stimmung; die Kasse hatte jedem Sänger 1 fl. gestiftet. Vom Oktober an leitet provisorisch für den erkrankten Herrn Balz Zeichenlehrer Reif den Chor. G. Balz wird zum Ehrenmitglied ernannt.

1869. Der LK. beschließt, von der Firma Kaim-Günther einen Flügel zum Preis von 400 fl. anzuschaffen. Zum Kassier wird 1869 Friedr. Schlienz und 1870 Heinrich Rupp, 1872 Christian Schlienz gewählt. Der Jahresausflug führt den Verein auf den Hohen-Reußen (am 6. Mai). Zum Silber-Denkmal in Tübingen steuert der Verein 5 fl. bei.

Das Jahr 1870, dessen erste Hälfte den LK. in friedlicher Vereinstätigkeit (Sängerschaft auf den Hohenzollern am 5. Juni mit 90 Personen) zeigte, stellte in der 2. Hälfte den Verein vor neue Aufgaben. Die Singstunde am 16. Juli gestaltete sich zu einer ernstesten patriotischen Feier, bei der Vorstand Stadelmayer eine würdige Ansprache hielt und das Lied gesungen wurde: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ Dabei wurde „die Hoffnung ausgesprochen, daß sich nun dieses Lied endlich bewahrheiten werde.“ Am 20. Aug. wurde der Beschluß gefaßt, falls von den im Schloß untergebrachten verwundeten Kriegern einer sterben sollte, werde der Verein bei seiner Beerdigung singen. Eine Sammlung für die ausmarschierten Mit-

glieder ergab 56 fl., wovon jedes ausmarschierte Mitglied eine Gabe (Hemd, Socken, 50 Cigarren) erhielt; später wurden nochmals je 100 Zigarren abgeschickt.

Am 30. Januar 1871 wurde dann eine großartige Siegesfeier veranstaltet. Gebhardt hielt die Festrede, auch Rektor Strölin sprach erhebende Worte über das Lied „Was ist des Deutschen Vaterland?“. Am Festessen nahmen über 100 Personen teil. 10 Chöre wurden begeistert und begeisternd gesungen.

Am 30. Juli fand eine Abendunterhaltung für die ausmarschierten Mitglieder statt, welchen ein Nachtessen nebst einem schönen Bilde spendiert wurde. Aus den Berichten über die Kriegszeit von 1870—71 klingt uns immer wieder die helle Begeisterung und erhebende Freude entgegen, welche die Sänger über die lang ersehnte, im Lied so oft besungene Einigung Deutschlands fühlten.

Im Juni 1871 ging Direktor Reif nach Schwab. Hall. Der LK. gewann aber dann in Institutslehrer Schmid eine hervorragende Kraft, welche den Verein bis 1883 glänzend leitete. Der Sängerausflug führte nach Urach. Das Liederfest in Hall wird mit einer Deputation von 6 Mann besichtigt. Interessant ist, daß in diesem Jahre vom Vorstand Stadelmayer der Bau einer Liederhalle angeregt wird; andererseits wird der Adlerwirt Kühnle aufgefordert einen großen Saal zu bauen, wofür ihm der LK. jährlich 50 fl. in Aussicht stellt.

Am 9. Juni 1872 trafen sich eine Reihe hiesiger und umliegender Gesangsvereine auf dem Lohrmannskeller: LK., Urbania, Fortuna, Vulkania und Eintracht Kirchheim, Bissingen, Dettingen, Lindorf, Röhlingen, Detlingen, Pfauhausen, Schlierbach, Steinbach, Unterboihingen. Einzelne und gemeinsam wurden schöne Chöre vorgetragen. An der ersten Champigny-Feier am 30. Nov. 1872 wirkt der LK. mit. Bei der 2. Winterunterhaltung am 8. Dez. ergab eine Kollekte für die überschwemmten Ostseebewohner 45 fl.

Das Jahr 1873 zeigt eine rege Vereinstätigkeit im gewöhnlichen Rahmen. Außerdem schickt der Verein eine Abordnung zur Enthüllung des Uhland-Denkmal in Tübingen, beteiligt sich an der Fahnenweihe des Liederkranzen Walddorf M. Tübingen (2. Juni) und des hiesigen Veteranenvereins (30. Aug.) und kommt am 6. Juli mit dem Liederkranz Neuhausen in der Raimischen Restauration in Unterboihingen zusammen.

Am 9. Mai 1874 war der LK. beim Liederfest in Reutlingen. Die Urbania holte dabei einen 2. Preis, was der LK. brüderlich mitfeierte. Auch der Sedanstag und der Champignytag wurden wieder festlich begangen. Eine Fahnenweihe in Rürtingen, 7. Juni 74, wurde mitgemacht. Da Herr Lehrer Schmid erkrankt war, führte vom 26.

Juni 74—2. Jan. 75 Herr Zeichenlehrer Truckenmüller den Taktstock des LK. Auch die Liederhallefrage wurde im Jahr 1874 nochmals aufgerollt, wieder ohne Ergebnis. Die Sängerschaft ging 1874 nach Weilheim, 1875 zum Hohenneuffen.

Am 7. Juni 1876 legt der überaus verdienstvolle Vorstand Fr. Stadelmayer die Vorstandschaft zum großen Bedauern des Vereins nieder. Er wird zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt, mit einem Ständchen geehrt und mit einer Uhr beschenkt. Am 1. Juli 76 wird Herr Kaufmann Chr. Mayer zum Vorstand gewählt. Beim Liederfest in Cannstatt am 24. und 25. Juni 1877 ist der LK. zahlreich vertreten.

Das Jahr 1878 war ein Festjahr für den LK.: Fahnenweihe und 50-jähriges Jubiläum¹⁾ wurden zugleich gefeiert. Den Entwurf zur Fahne fertigte Herr Zeichenlehrer Truckenmüller; die weitere Versorgung lag in den Händen einer Kommission (Abele, Schwenk, Stadelmayer). Die Ausführung wurde Fr. Gmelin übertragen, die auch das von den Damen des Vereins gestiftete Bändelier anfertigte. Die Stange stammte von Dreher Schott, die Feier wurde von Schreiner Bräuninger gestochen.

Am 30. März legt Herr Chr. Mayer die Vorstandschaft nieder und einstimmig wird der frühere Vorstand Stadelmayer wieder gewählt.

Am 24. Aug. wurde die Fahnenweihe und das 50-jährige Jubiläum gefeiert. Um 12 Uhr war Festmahl im Goldenen Adler. Einleitend sang der LK.: „Lob preiset laut“ v. H. Ernst v. Koburg. Es sprachen Vorstand Stadelmayer, Musikdirektor Burkhardt von Rürtingen als Delegierter des Schwab. Sängerbundes, Schriftführer Brünzing, Direktor Schmid, Kassier Schlienz und Ausschußmitglied Abele. Am 3¹/₄ Uhr setzte sich der wegen Regen etwas verschobene Zug zum Festplatz in Bewegung. Schriftführer Brünzing trug die älteste Fahne begleitet von den LK.-Veteranen C. Weippert und F. Kugler. Nach der Musik folgten die Festdamen, dann Veteranenverein, Urbania, Vulkania, Eintracht (der Turnverein war beim Turnfest in Ellwangen). Auf dem Festplatz (Thalmannscher Garten) sang man zuerst gemeinsam: „Es klingt ein heller Klang“; darauf folgte die treffliche Rede von Dir. Schmid mit Uebergabe der Fahne, welche vom LK. mit dem Lied: „Unserer Fahne gilt dies Lied“ begrüßt wurde. Der Gemischte Chor des Vereins sang den Brautchor aus Lohengrin v. Rich. Wagner. Der vom LK. zum Schluß gesungene „Jägerchor“ v. Heim mit Musik mußte auf den stürmischen Beifall hin wiederholt werden. Nach dem Fest stifteten die Festjungfrauen einen Pokal. Das Fest verlief glänzend und zeigte den Verein in bester gesellschaftlicher und musikalischer Verfassung. Er zählte 31 Sänger, 147 außerordentliche Mitglieder und 4 Ehrenmitglieder.

¹⁾ Man hatte das Jahr der 1. Fahnenweihe 1828 als das Gründungsjahr angesehen.

Im Okt. 78 wurden die H. H. Raim und Günther für ihre Verdienste um den LK. (unentgeltliche Reparatur des Flügels u. s. w.) zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Zu Beginn des Jahres 1879 legt Friedrich Stadelmayer die Vorstandschaft wieder nieder. Es wurden gewählt:

zum Vorstand: J. Prinzing, Photograph
zum Schriftführer: C. Hezel, Kaufmann
zum Kassier: Chr. Schlienz, Schlosser

Für C. Hezel wird Okt. 79 G. Knobloch zum Schriftführer gewählt. Der LK. beteiligt sich am 22. März an der Geburtstagsfeier des Kaisers und am 1. Sept. an der Sedanfeier. Der Ausflug führt die Sänger 1879 auf die Teck, während 1880 eine große Fahrt vom 16.—18. Mai nach Friedrichshafen und auf den Hohentwiel ausgeführt wird. Die Vereinskasse hatte dazu 200 Mk. gestiftet. — Nebenbei sei bemerkt, daß in diesem Sommer die Bierpreiserhöhung von 10 auf 12 Pfg. beinahe zum Bierstreik geführt hätte. Die Singstunden werden in den Sommermonaten in den Wirtschaftsgärten abgehalten. Am 1. Sept. hält der LK. wieder selbständig seine Sedanfeier ab, zu der sämtliche Vereine Kirchheims: Urbania, Vulkania, Eintracht, Veteranenverein, Bürgergesellschaft, Museum, Kasino und Schützengesellschaft geladen und erschienen waren. Zum 50 jährigen Jubiläum des Liederfranzes Weilheim fuhr der LK. mit Wagen. Die 100. Wiederkehr des Geburtstags Kreuzers veranlaßt den LK. zu einer schönen Kreuzerfeier (21. November).

Im Jahre 1881 kam ein neuer Herbergvater in den Adler: R. Mammelle. Eine Wagenfahrt nach Ditzbach (146 Personen) bot reiche Belustigung und manch komische Zwischenfälle. Bald nachher dankte Vorstand Prinzing ab und Chr. Schlienz wurde provisorisch zum Vorstand gewählt. Am 9. Juli war der Verein beim Viederfest in Gmünd vertreten.

Zu Beginn des Jahres 1882 wurde Chr. Schlienz definitiv zum Vorstand, G. Knobloch zum Schriftführer und Carl Mayer, Bankier, zum Kassier gewählt. Im Juli wurde an Stelle Knoblochs, der nach Reutlingen zog, Otto Ficker zum Schriftführer gewählt. Daß der Verein damals in guter Form war, zeigt eine Photographie aus diesem Jahr. Im Mai kam der Männergesangsverein Concordia-Cannstatt zu Besuch und im Juli besuchte der LK. den Liederfranz Nürtingen bei seinem 50 jährigen Jubiläum. Im August gab der LK. mit der Urbania ein gemeinsames Konzert zu Gunsten der Hagelbeschädigten (Ertrag 50 Mk.).

Im Jahr 1883 fuhren die Liederfränzler mit 125 Personen (von Kirchheim nach Unterboihingen mit Extrazug!) auf den Hohenzollern. Leider brachte dieses Jahr einen Wechsel in der Dirigentenstelle. Der überaus tüchtige und hochverdiente Chormeister Schmid hatte die langes-

freudigen jungen Sänger sich besonders ins Herz geschlossen und diese als Beispiel den älteren vorgehalten. Letztere fühlten sich dadurch verlegt und schrieben an den Vorstand einen Brief, worauf Lehrer Schmid dankte. Dafür wurde Lehrer Wandel, der Direktor der Eintracht, als Chorleiter gewonnen. Der Liederfranz hatte dadurch eine schwere Einbuße erlitten, denn Herr Schmid hatte den Verein durch zielbewußte Arbeit auf bedeutende musikalische Höhe gebracht.

Der LK. war in diesen 24 Jahren (von 1860—83) in ruhiger Entwicklung durch rege Vereinstätigkeit zu einem der ersten und größten Vereine der Stadt herangewachsen. Seine zahlreichen Veranstaltungen gehörten zum Schönsten, was man hier sehen und hören konnte und waren deshalb allgemein sehr stark besucht. Jeden Winter hielt man 3—4 Unterhaltungsabende mit Männerchor- und Frauenchor-Vorträgen, musikalischen (Hafenbrack'sche Kapelle) und theatralischen Darbietungen. Eine Reihe Konzerte (patriotischen Inhalts oder zu Wohltätigkeitszwecken) wurden abgehalten. Im Februar oder März traf man sich bei einem Ball oder Scherzabend. Das Maiest führte die Sänger zu fröhlichen Stunden zusammen. Der Sängerausflug war jedes Jahr ein fröhliches, erlebnisreiches Ereignis. Die Herbstfeier begann meist in einem Weinberg (vielfach bei Hütt) oder in einem Biergarten und endigte im Lokal mit Tanz. Die Weihnachtsfeier an Sylvester bildete immer einen glänzenden Abschluß des Vereinsjahrs. Die Leistungen der 30—40 Sänger des Männerchors unter der hervorragenden Leitung von Schmid waren allgemein anerkannt und die Theateraufführungen, für welche besonders Gebhardt und Prinzing tätig waren, wurden mit Begeisterung aufgenommen. Werke wie „Das Gefängnis“ oder „Doktor Wespel“ von Benedix, „Die Zerstreuten“ von Kozebue, „Kandidat Jobs im Examen“ und viele andere wurden meisterhaft aufgeführt. Aber auch die folgenden 2 Jahrzehnte zeigten den Verein in ruhiger, aufwärtsstrebender Entwicklung.

2. Periode 1884—1905.

Diese 21 Jahre werden als ruhig, aber glanzvoll verlaufende Vereinsperiode durch die Tatsache gekennzeichnet, daß sehr wenig Wechsel in den Aemtern eintritt. 18 Jahre lang leitet Vorstand Wilh. Rupp den Verein mit größtem Geschick und unermüdlichem Eifer, 4 Jahre lang Herr Stiftsverwalter Bock. Den Taktstock führt zunächst seit 1883 bis Ende 1885 der Dirigent der Eintracht, Lehrer Wandel. Da aber die Sänger ihre Singstunden unbedingt am Samstag abhalten wollten, an welchem Tag Herr Wandel verhindert war, so wurde Lehrer Hermann Hornberger (geboren zu Holzhausen 1852) als Chormeister gewonnen, der volle 19 Jahre mit viel Liebe und Meisterschaft die musikalische Leitung inne hatte. Kassier war zunächst noch bis 1885 Bankier Carl Mayer, dann 9 Jahre lang 1886—94 Kaufmann Carl Thalmann

und von 1895—1905 Kaufmann Gottlob Schauwecker. Nur das Schriftführeramt wechselte häufiger: 1884—86: Prinzing, 1887—89: G. Nestel, 1890: Fritz Reusch, 1891: G. Nestel, 1892—94: H. Niefz, 1895—97: E. Schönleber, 1898: R. Zaberer, 1899—1902: A. Gottlieb, 1903: E. Belzle, von 1904—1910: W. Hufnagel. Als Musikalienverwalter wird 1884 und in den folgenden Jahren E. Riethmüller genannt. Im Vergnügungsausschuß, der in diesen Jahren größere Bedeutung bekam, waren: H. Prinzing, Riethmüller (Silber), Konditor Heilemann, Nestel, Hugo Battenschlag, Alb. Hölzle, Desterle, E. Ficker, Hofmann, Niefz, Zaberer, Nestle, Stadelmayer, Schauwecker, Stähle, Reusch, Buchrer, Niefz, Eisenlohr, Planitz, Carl Gerber, Riethmüller (Fabr.).

Die Mitgliederzahl stieg von 156 im Jahre 1884 auf 216 im Jahre 1899, um dann auf etwa 200 sich zu halten.

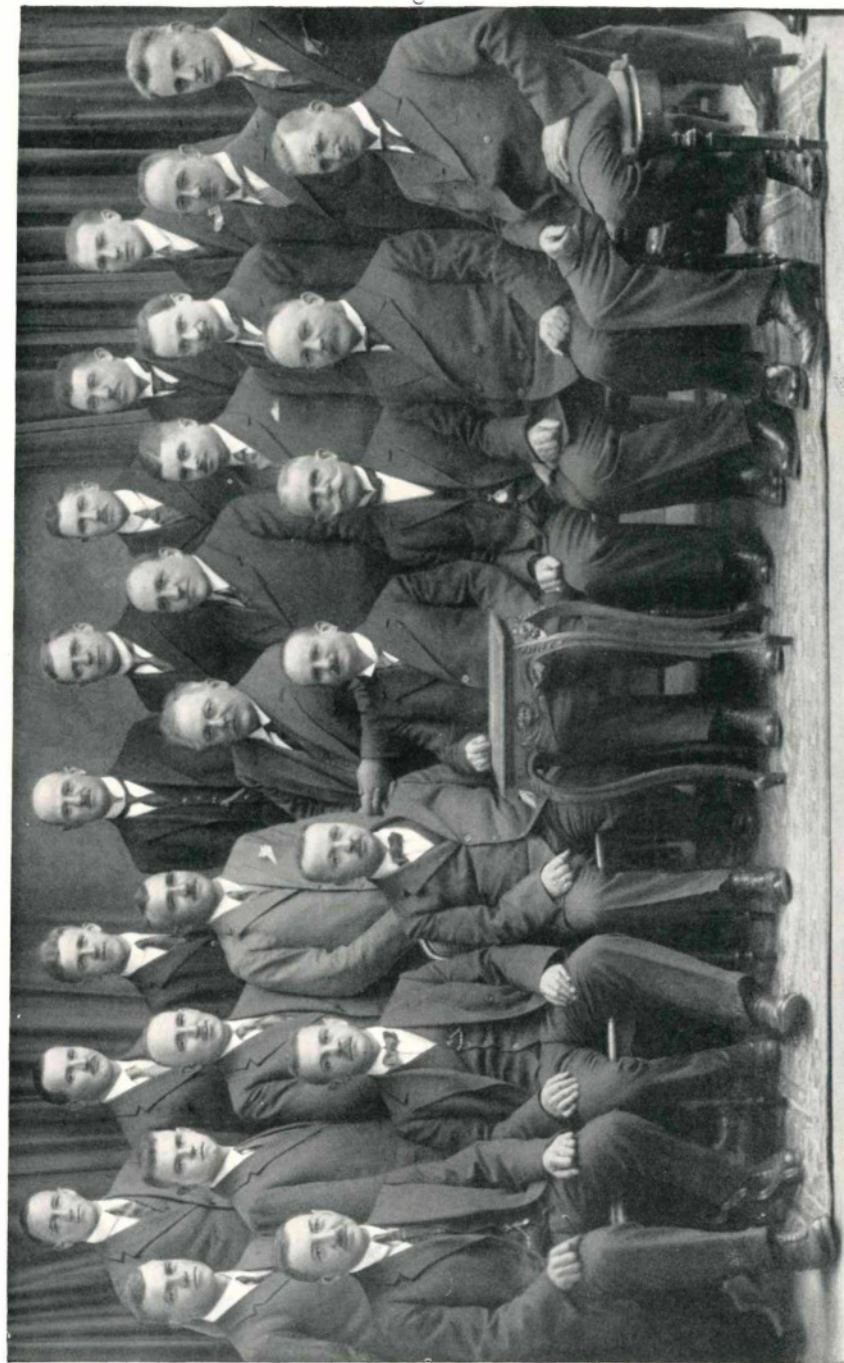
Jedes Jahr wurden in dieser Zeit folgende, sich gleich bleibende Veranstaltungen abgehalten:

1. Im Februar oder März: Scherzfranz und Ball.
2. Im Sommer: 1—2 Sommerunterhaltungen in Wirtschaftsgärten.
3. Im Oktober: Herbstfeier.
4. Im Winter: Einige musikalische Unterhaltungen.
5. Am 31. Dezember (bzw. von 1891 ab am 26. Dezember): Weihnachtsfeier.

Die Scherzfränze und Unterhaltungsabende waren durchweg Glanzleistungen des Vereins und zeugten von größter Opferwilligkeit und Vereinsfreudigkeit der Mitglieder. So wurde 1884 im Februar das „Sängerfest von Singlanghausen“ aufgeführt und im November das „Der Komet“ von Iffland und „Der Sänger“ von Benedix. 1885 „Der Taucher“, parodistische Operette und „Der Prozeß“ von Reuter. Mitwirkende in dieser Zeit: Fr. Sprandel und Riempp, H. Prinzing, Riethmüller I und II, Strigl, Rauser, Klingel, Hoffmann. 1887 waren am Scherzfranz außer den Genannten beteiligt Fr. Jackler und Stadelmayer, H. Lauffer, Nestel, Stähle, Karr, Dodel, Chvovka, Feucht, Goll.

1889 ging „Der Fopfab Schneider“ von Gené, „Der Kassen Schlüssel“ und „Blaubart“ von Benedix über die Bretter und 1890 „Der Nachtwächter“ von Th. Körner und „Die Hochzeitsreise“ und „Weihnachten“ von Benedix, 1891 „Der Freischütz in Kamerun“, Operette v. Höpfner, „Günstige Vorzeichen“ v. Benedix, „Am Weihnachtsabend“ v. Schumann, 1892 „Der Zantapfel“ v. P. Lindau, 1896 „In Uniform“ v. Lehnhardt. Mitwirkende seit 1889 sind: Fr. Jackler, Stadelmayer, Riethmüller, Schleeauf, Planitz, Ruppman, Groß, Stähle, H. Niefz, Schoch, Schmohl, Dobler, Wendnagel, Nill, Dietter, Zaberer, E. Riethmüller, Benz, Guabello, Nestle, Stadelmayer, Zaininger.

Von 1896 ab sind weiter auf der Bühne tätig: Fr. Elise und Anna Stähle, Witz, Gottlieb, H. Gramlich, Diem, Grupp, Buchrer,



I. Bap 7 1 24 5 9 22 18 14 21 25 4 23 12 8
3 6 17 20 19 10 11 13 15 (H. Genor)

Krieger, Walz, Eisenlohr, Belzle, Hufnagel, Wolfer, Frey, Ehninger, Häusermann, Sandherr, Böß u. a. Zur allgemeinen Belustigung trug viel das „Tyroler-Quartett“ bei: Zaininger (Nieß), Stadelmayer, Zaberer (Weiß), Lauffer. An szenischen Aufführungen werden von 1896 ab vor allem Couplets, humoristische Szenen, Schwänke („Der Rettungsengel“ 1897, „Immer schneidig“ 1899, „Eine reisende Konzertkapelle“ 1900, „Eine Stadtratsitzung zu Schöpsheim“ 1903) oder Weihnachtsstücke aufgeführt: 1900 „Ein Weihnachtsabend im Försterhause“ (Mitwirkende: Frä. Schott, Hecht, Mammele, G. Most, Frey, Ludwig) — „Junggesellen-Weihnacht“ 1902 — „Die Verlobung um Mitternacht“ 1903 — „Der Bergschmied“ 1904.

Aber wer da glaubt, daß neben all den theatralischen und geselligen Veranstaltungen der Gesang in dieser Zeit zu kurz gekommen wäre, der täuscht sich. Wohl wurden die Singstunden auf gemüthliche Art (mit Vesper und Schoppen) gehalten, aber trotzdem wurden jedes Jahr 6, 8, ja 10 neue Chöre gelernt und bei Unterhaltungen vorgetragen. In den reichhaltigen Programmen finden sich Chöre von Heim, Isemann, Dürner, J. Otto, Böllner, Weinzirl, Kalliwoda, Dregert, Attenhofer, Kromer, Engelsberg, Speidel, Faist, Feyhl, Jüngst, Abt, Kremser, Breu, Wengert, Sturm, Angerer, Nagel, Hegar, Silcher, Schubert, C. M. v. Weber, Mozart, Mendelssohn und Beethoven und vielen anderen. Und fast während der ganzen Zeit wurde der Gemischte Chor gepflegt und jedes Jahr 4–6 neue Chöre eingeübt. Daneben hörte man bei den Konzerten Klaviervorträge (Frä. Rupp und Weise), Sopran-, Tenor-, Baß- (Lauffer) und Bariton soli (Ludwig, Hufnagel), Violinspiele (Frä. Bauer und H. Ficker), Zither- und Flötenspiele (H. Stadelmayer), Duette, Terzette und Quartette. Manchmal wirkte die Stadtkapelle oder die Klein'sche Kapelle mit. Kein Wunder, daß bei all diesen Veranstaltungen mit ihren reichhaltigen Programmen vom Schriftführer im Protokoll bemerkt ist, daß sie äußerst zahlreich besucht waren und daß der Saal übervoll war.

Uebersaus reizend und prunkvoll sind auch immer die Herbstfeiern ausgestaltet worden. Das bunte, fröhliche Treiben im freien Wirtschaftsgarten erreichte seinen Höhepunkt, wenn das bengalische Feuerwerk aufleuchtete und wenn man dann mit bunten Lampions in die Stadt hinab ins Lokal zum Ball zog. C. Heilemann, C. Riethmüller, C. Planitz u. a. werden dabei rühmend erwähnt.

Außer diesen stets wiederkehrenden Festlichkeiten sind noch folgende Begebenheiten erwähnenswert:

Im Mai 1884 ist der Verein vollzählig bei der Fahnenweihe der Germania Dettingen. Am 13. Juli fahren 23 Sänger zum Sängerkfest nach Ulm und besuchen dort zugleich G. Mailänder.

1885. Am 21. März sehen wir den Lk. in Cannstatt bei der Feier des 88. Geburtstags des Kaisers und 70. Geburtstags Bismarcks.

Im Juni nimmt der LK. an der Fahnenweihe des Kriegervereins Dettingen teil und 1886 (30. Mai) an der Fahnenweihe des Militärvereins Dettingen. Am 4. Juli sind die Liederfränzler beim Sängerkongress in Heilbronn und am 29. August geben sie mit Urbania, Vulkania und Eintracht zusammen ein Konzert zu Gunsten der Beschädigten bei Schweinfurt. (Ertrag 98.— Mk.)

Im Jahre 1887 hält der LK. am 1. Mai eine schöne Umlandfeier. Am 3. Juli fuhr der Verein mit Leiterwagen zur 50jährigen Jubelfeier des Brühl's Liederfränzes in Gmünd. Am 10. Juli war Jubelfeier der Urbania.

Das Jahr 1888 zeigte die hiesigen Gesangsvereine dreimal bei gemeinsamen Feiern: 17. März: Totenfeier für Kaiser Wilhelm I., 3. Juni: Konzert für die Ueberschwemmten Norddeutschlands, 16. September: Gesangsunterhaltung zu Gunsten des Leckturms und der Hütte. — Im Mai machte der Verein einen Wagenausflug nach Urach.

Im Jahre 1889 fand das Schwäb. Sängerkongress in Göppingen statt, auf dem Urbania und Vulkania beim Preisgesang durchfielen, was die Verschmelzung beider Vereine d. h. die Gründung des Bürgergesangsvereins veranlaßte. Im Herbst hielt der LK. eine sehr gut gelungene Silberfeier. 1890 ging der Ausflug im Mai zu den Gutenberger Höhlen, im Juni nach Weilheim. Die Herbstfeier fiel wegen Hagelschlags aus. 1891 beteiligte sich der Verein an der Fahnenweihe des Bürgergesangsvereins, 1892 an der Fahnenweihe des Militärvereins, 1893 an der Fahnenweihe des Turnerbundes und der Jubiläumsfeier der Eintracht. An dem Ausflug auf den Hohenstaufen 28. Mai 1893 nahmen 80 Personen auf 12 Wagen teil. 1895 machte der LK. seinen Ausflug mit der Bürgergesellschaft nach Tübingen und Bebenhausen. Für die Ueberschwemmten des Necktals wurde am 7. Juli ein Konzert gehalten. Am 21. und 22. Juli war der LK. beim Sängerkongress in Biberach und dann bei der Siegesfeier des BVB. Ebenso war der LK. beim Deutschen Sängerkongress in Stuttgart mit 25 Sängern 1. bis 3. August 1896. Die Sängerkongress ging 1897 nach Geislingen-Eybach, 1898 zum Hohenzollern (120 Teilnehmer). Der Hagelschlag im Jahr 1897 veranlaßte den LK. zu einem Konzert für die Hagelbeschädigten des Bezirks. Beim Schwäb. Sängerkongress in Ludwigsburg 25./26. Juni 98 fand sich der LK. ein. Am 18. September kam der Bürgergesangsverein Eßlingen zum LK. auf Besuch, wobei auf dem Dreikönigskeller frohe Sängerkongress gefeiert wurde. Im Jahre 1900 wurde der Beschluß gefaßt, jedem Sänger nach 10jähriger Sängertätigkeit einen Sängerkrug zu überreichen. Diese Ehrung erhielten gleich: C. Riethmüller (26 Jahre), Ferd. Weinhardt (23 Jahre), C. Nieffer (19 Jahre), R. Stähle (18 Jahre), D. Hofmann (16 Jahre). Der Ausflug ging im Mai nach Calw, im September auf den Neuffen. 1901 wurde sodann beschlossen, bei 20jähriger Sängermittgliedschaft

den Sängerring zu geben. Außerordentlich gelungen war die Schlittenfahrt des LK. zum BVB. Eßlingen. Im Jahre 1901 ließ sich der Verein wieder photographieren. Die große Gewerbeausstellung in Kirchheim 1902 rief den LK. auch auf den Plan: am 2. August gab er ein Konzert im Ausstellungsgarten, am 8. September: gemeinsames Konzert von LK., Bürgergesangsverein und Eintracht. Im Jahre 1903 wurde von der Firma Kaim ein neuer Flügel um 800.— Mk. angeschafft. Der Ausflug ging auf den Rothenberg, 1904 auf den Neuffen, 1905 ins Zipselbachtal. 1904 waren beim Sängerkongress in Ravensburg 11 Mitglieder. Leider legte im März 1905 Direktor Hornberger sein Amt nieder, nachdem er 19 Jahre lang mit großer Energie und bestem Willen den Vereinschor geleitet hatte. An seine Stelle wurde Reallehrer Deuschle zum Direktor gewählt. Bald dankte auch Vorstand Vock ab, behielt aber das Amt noch bis Schluß des Jahres. Eine ganz hervorragende Leistung des LK. in diesem Jahre war die sehr gelungene Aufführung von Schiller's „Räuber“ anlässlich des Schillerjubiläums. Herr Wucherer war in diesen Jahren als Vorstand des Vergnügungsausschusses bei der Aufführung der Theaterstücke und der Vorbereitung der Festlichkeiten unermüdlich tätig. Ueberhaupt ist geradezu bewundernswert, wie viele Mitglieder in dieser Periode Niesenopfer an Zeit und Geld und Mühe im Dienste des Vereins gebracht haben. Man kann daher diese 22 Jahre als eine Glanzzeit des Vereins bezeichnen.

3. Periode: 1906—1918.

Die 12 Jahre von 1906—1918 zeigen den Liederfranz in einem Zustand der Stagnation. Die Dirigentenfrage machte dem Verein viel zu schaffen; und der ewige Dirigentenwechsel ließ keine Stabilität im Vereinsleben aufkommen. So wechselten auch die Vereinsämter des öftern ihre Inhaber, und der Mitgliederstand gingen zurück. (Zuletzt Stand 1911: 149 Mitglieder.) Und als dann in Reallehrer Maurer ein tüchtiger Dirigent für mehrere Jahre gewonnen war, kamen noch die Kriegsjahre, die kein richtiges Vereinsleben aufkommen ließen. Aber trotz allem hielt der alte Stamm am Vereine fest; besonders Gottlob Schauwecker und Friedrich Stadelmayer erwiesen sich als Hauptstützen des Vereins, und manch prächtige Veranstaltung zeugte vom alten guten Geist, der im LK. immer gelebt hat.

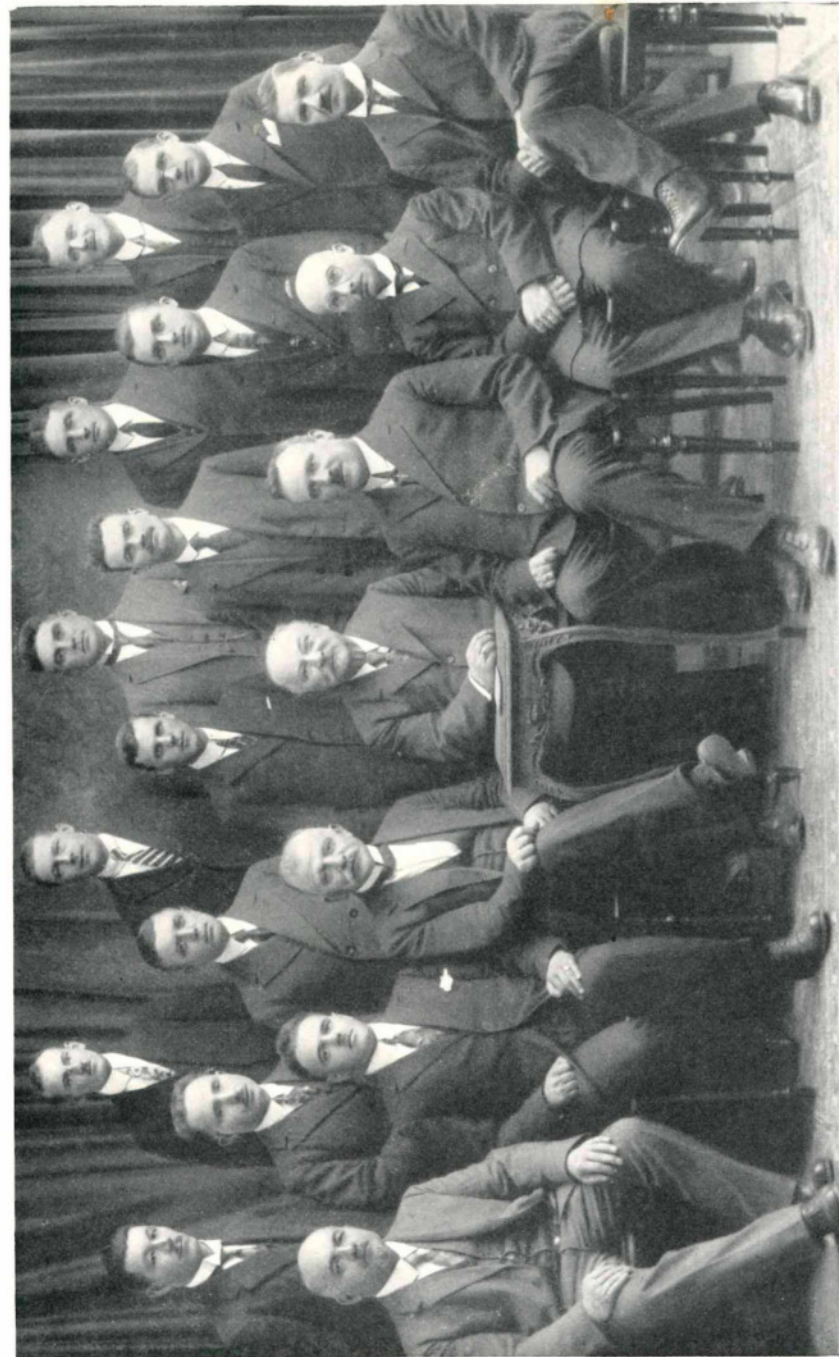
In den Jahren 1906 und 1907 führte Gottlob Schauwecker die Vorstandschaft, 1908—10 Karl Gerber, 1911 wieder G. Schauwecker, von 1912 bis zu seinem Tode (16. Dezember 1917) Lehrer Chr. Karr, nachher wieder bis 1920 G. Schauwecker. Als Schriftführer amtierte zunächst noch bis 1910 W. Hufnagel, dann G. Schauwecker. Das Kassenamt führte fast immer Friedrich Stadelmayer, nur daß 1907 und 1908 Theodor Ehninger, 1909 Obersekretär Belsle, 1916 Rob. Ehninger stellvertretend einsprangen.

Die Direktion hatte zunächst noch H. Reallehrer Deuschle inne. Als er aber durch anderweitige starke Inanspruchnahme sich gezwungen sah, die Direktion niederzulegen, führte zunächst H. Planitz den Taktstock; dann wurde Herr Carrier 1907 berufen. Im Sept. 1907 schied Carrier leider von Kirchheim und so wurde Musikdirektor Schneider zum Dirigenten gewählt. 1912 übernahm Reallehrer Walter die Direktion auf ein Jahr. In Reallehrer Maurer hatte der Verein endlich einen Direktor gefunden, der den Vereinschor längere Zeit (1913—1918) bis zu seiner Versetzung nach Cannstatt tatkräftig und zielbewußt führte.

Das Vereinsleben verlief bis 1914 in den gewöhnlichen geordneten Bahnen. Fast jedes Jahr machte der LK. seinen Ausflug: Nach Ludwigsburg 1906, nach Geislingen-Weissenstein 1909, nach Urach 1912, nach Tübingen 1913, nach Schnait 1914 oder besuchte die Sängersfeste: 1907 das 75 jährige Jubiläum des Liederfranzes Nürtingen und das Schwäb. Liederfest in Gmünd, 1908 die Fahnenweihe des Männergesangsvereins Weilheim, das 40 jährige Jubiläum der Eintracht, 1911 das 50 jährige Jubiläum des Turnvereins und die Fahnenweihe des Sängerbundes Göppingen, 1912 die Fahnenweihe in Lindorf und das Deutsche Sängersfest in Nürnberg, 1914 das 25 jährige Jubiläum der Eintracht Nohingen und das 25 jährige Jubiläum des Bürgergesangsvereins Kirchheim.

Daß man auch gesanglich nicht rastete und rostete, beweist die Tatsache, daß man in den Jahren 1906—14 über 60 z. T. recht schwere Männerchöre und 13 gemischte Chöre neu einstudierte und konzertmäßig vortrug. Jedes Jahr fast war eine Frühjahrs-, Sommer- und Herbstunterhaltung (letztere gewöhnlich auf dem Dreikönigskeller). Dabei wurden 3—4 Männerchöre und etwa 2 gemischte Chöre vortragen, Solisten zeigten ihre Kunst, ein Quartett trat ab und zu auf (Dirigent Karr), oft wirkten eigene musikalische Kräfte H. Planitz, Hufnagel, Th. Ehninger, Holl, Müller oder auch die Stadtkapelle mit. So bot der LK. seinen Mitgliedern gar oft recht schöne, vergnügte Stunden. Aber der Verein blieb bei seiner alten Tradition, man forcierte die Gesangspflege nicht, um etwa preissingen zu können, sondern man trieb den Gesang ganz zu eigenem Nutzen und Vergnügen: man wollte in geselligen Stunden sich und anderen durch den Vortrag eines schönen deutschen Liedes, vor allem des Volksliedes, Freude bereiten.

Besonderes Augenmerk wurde in diesen Jahren auf die schöne Ausgestaltung der Fastnachtunterhaltung und der Weihnachtsfeier gerichtet. Die Fastnacht 1906 mit dem Thema: „Ein Sommer nachtsfest in Rot“ mit Ballreigen und einem Lustspiel: „Ein Toilettengeheimnis“ (H. Th. Ehninger, Buchrer, Frl. Nieffer und Thalmann) verlief glänzend. C. Planitz (Blizzano) und Th. Buchrer (Kapelle Bello Bucherino) leisteten Außerordentliches. Die großartige Saal-



u. Baß

18 16 7

8 5 4

12 6 13

1 11

19 15 9

10 17 14

dekoration (ausgeführt von C. Riethmüller, Fr. Stadelmayer, Nieffer und Gaier) rief allgemein Bewunderung und Entzücken hervor. Auch die Weihnachtsfeier (Direktion Planitz) verlief sehr eindrucksvoll. Außer Männerchören hörte man ein Bariton solo von Hufnagel und sah ein gut gespieltes Theaterstück: „Friede auf Erden“ (Frl. Blankenhorn, Kugler und Nieffer, H. Wucher, Ehninger und Lemberger). — Großartig war sodann in Saaldekoration, Aufführungen und Verlauf die Fastnacht 1907: „Winterfest im Gebirg“. Selbst eine Rodelbahn war im Saal erbaut. Am Weihnachtsspiel wirkten Frl. Besserer, Josenhans, Nieffer und H. Wucher, Oßwald, Hufnagel mit. Am 8. November 1908 feierte der V. R. sein 80. Stiftungsfest. Obgleich Musikdirektor Schneider erst im September die Direktion übernommen hatte, waren die gesanglichen Leistungen ganz gut. Vorstand Gerber hielt die Begrüßungsansprache und Vizevorstand Wucher die gehaltvolle Festrede. Es sprachen noch Stadtschultheiß Marx, Rektor Dr. Knodel, Apotheker Hölzle und Kaufmann Lang. Hufnagel sang 2 Schumannlieder und Fr. Schneider spielte ein Violinsolo. Die Orchesterbegleitung hatte die Stadtkapelle. Die Dekoration hatten Sattlermeister Christian Götz und Gärtner Dietrich übernommen.

Programm zur Feier des 80jährigen Bestehens.

- | | |
|--|------------|
| 1. Tölzer Schützenmarsch | Kreittner |
| 2. a) Sängergruß | Meihfessel |
| b) Der Trompeter an der Ragbach, Männerchor mit Orchesterbegleitung | Möhrling |
| 3. Fantasie a. d. Op. „Die Regimentsstochter“ | Donizetti |
| 4. a) Die beiden Grenadiere (Bariton solo mit | Schumann |
| b) Ich grolle nicht (Klavierbegleitung) | |
| 5. Festrede | * * |
| 6. Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannschlacht, Männerchor mit Orchesterbegleitung | Abt |
| 7. Ringelreihen a. d. Operette „Die Dollarprinzessin“ | Fall |
| 8. Das Kirchlein, Männerchor | Becker |
| 9. Leis, ganz leise, Lied aus der Operette „Walzertraum“ | Strauß |
| 10. Scene de Ballet, Violinsolo mit Klavierbegleitung | Beriot |
| 11. Der stumme Musiker, Humoristische Gesichtszene | Gyle |
| 12. Zu Dir ziehst mich hin, Männerchor | Silcher |
| 13. Studentenleben, Potpourri | Kruze |
| 14. Die Heimat, Männerchor | Fischer |
| 15. The Brooklyn, Cafe wall. | Thurban |
| 16. Ueber Nacht, Männerchor | Arnold |

Anschließend Tanz.

Bei dem Herbstkonzert 1909, wurden unter anderen Chören die „altniederländischen Volkslieder“ von Kremser gesungen, auch wurde Theater gespielt, ebenso an Weihnachten (Frl. Doster, Ficker, Holl, H. Dörr, Schneider). Der schlechte Besuch der Singstunde veranlaßte am 1. Juni 1910 eine Plenarversammlung, in welcher starke Krisenstimmung herrschte. Einige Mitglieder traten aus, andere traten als

Sänger zurück — und andere meldeten als Sänger sich neu an! Am Sedantag, 2. Sept. sang der LK. schon wieder mit 24 Sängern auf dem Friedhof. Die Herbstfeier war sehr gut besucht, ebenso die Weihnachtsfeier, bei der neben dem Männerchor auch der Gemischte Chor und die Theatergesellschaft mit viel Erfolg auftrat. An der Frühjahrsunterhaltung 1911 wirkte zur allgemeinen Freude der frühere Sänger Wilh. Ludwig aus Ulm mit seinem prächtigen Bariton mit. Die Weihnachtsfeier wurde durch 12 lebende Bilder „die Altersstufen“ von Fr. Stadelmayer sehr verschönert. Auch das Jahr 1912 hatte schöne Frühjahrs- und Weihnachtsfeiern. Als im Jahre 1913 Reallehrer Maurer die Leitung des Chors übernahm, kam neues Leben in den Verein. Die Fastnacht wurde mit einem reizenden Niedermeierfest gefeiert. Am 4. Mai hielt der LK. zum erstenmal ein Stuhlkonzert im Lohrmannsaal unter Mitwirkung von Fr. Hildegard Schumacher-Karlsruhe. Die Sologefänge, wie die prächtig vorgetragenen Männerchöre (Nachtgesang im Walde v. Schubert, Wunsch v. Witt, Dort liegt die Heimat mir am Rhein v. Attenhofer, 2 Silcherlieder, Weihe des Liedes v. Baldamus) fanden reichsten Beifall. Auch die Weihnachtsfeier mit Männerchören, Gemischten Chören, Theater und Solovorträgen v. Fr. Hedw. Kröner zeigte die großen gesanglichen Fortschritte des Vereins. Das Jahr 1914 begann so der LK. mit der sicheren Hoffnung auf eine friedliche Aufwärtsentwicklung. Da kam der Weltkrieg.

Sofort mußten 24 Sänger einrücken und bald noch mehr; im Jahr 1916 waren noch 15 Sänger im Verein. Selbstverständlich wurden wiederholt reiche Liebespakete ins Feld geschickt, im Frühjahr 1915 an 63, 1916 an 74 Mitglieder. Ein lieber Sänger nach dem andern starb den Tod fürs Vaterland, im ganzen: 11.

Am 21. Nov. 1914 beschlossen die 3 Vereine: B. G. B., Eintracht und Liederfranz einige gleiche Chöre einzuüben und bei patriotischen Anlässen gemeinsam zu singen, wobei die 3 Dirigenten abwechselnd dirigieren sollen. So wurde gemeinsam gesungen: im Lazarett (21. Dez.), bei einem Vaterländischen Abend (27. Dez.), an Sylvester auf dem Marktplatz, bei Soldatenbeerdigungen auf dem Friedhof, bei einem Vortrag von H.heimer über die Engländer (8. März), bei der Bismarckfeier (29. März). Im Mai 1915 zog sich der Bürgergesangsverein von der Abmachung zurück. Nun sang der LK. weiter mit der Eintracht zusammen, mit der er schon seit 10. Febr. 15 gemeinsame Singstunden im Lohrmannsaal unter Direktion Maurer hatte. Am 1. August 1915 gaben LK. und Eintracht einen Vaterländischen Abend unter Mitwirkung von Fr. Kröner, H. Maurer und Carl Mayer. Am 26. Dez. hielt der LK. einen Familienabend, (Direktion Maurer), an dem H. Köhle (Violine), Unteroff. Bahl (Flöte), Fr. Kröner und Frau Prof. Moser mitwirkten. Auch im Jahr 1916 und 17 arbeiten und singen LK. und Eintracht friedlich zusammen. Am 6. Jan. 1916 und 1917

geben sie gemeinsam in Verbindung mit hiesigen musikalischen Kräften (Fr. Hermann, Fr. Gminder, Fr. Maier und Fr. Prof. Moser, H. Bahl und H. Köhle) eine eindrucksvolle Wohltätigkeitsaufführung. Vom Liederfranz wurde in diesen Kriegsjahren wiederholt gesungen: „Segenswunsch“ v. Weinzirl, „Mein Schwabenland“ v. Wengert, „Der deutsche Mann“ v. Schneider, „Husarenabschied“ v. Wengert, „Des Jägers Abschied“ v. Mendelssohn, „Frisch gesungen“ v. Silcher, „An das Vaterland“ v. Kreuzer, „Gebet vor der Schlacht“ v. Hirsch, „Aus dem Landknechtleben“ v. Hirsch, „Scheiden u. „Reiters Morgengesang“ v. Wohlgemut, „Gebet während der Schlacht“ v. Silcher, „Ein Kaiserwort“ v. Kirchl, „Weh, daß wir scheiden müssen“ v. Kinkel, „Mädchenwunsch“ v. Maurer, „Beim Holderstrauch“ v. Kirchner u. a. m. Am 1. Nov. 1916 gab der LK. seinem langjährigen hochverdienten Vorstand W. Rupp das Grabgeleite. Und im Dez. 1917 standen die Liederfränzler in tiefer Trauer am Grabe ihres tüchtigen Vorstandes Karr (in Stuttgart). Am 9. Mai 1917 singen LK. und Eintracht bei einem Vaterländischen Abend der Volkspartei (Redner Stadtpf. Eisenwein-Stuttgart). Am 20. Jan. 1918 wirkt der LK. und das Detlinger Quartett bei einer Versammlung der Vaterlandspartei mit. Zu aller Kriegsnot kam jetzt noch ein anderer Schlag für den Verein: Reallehrer Maurer wurde am 1. April 18 nach Cannstatt versetzt. Die würdige Abschiedsfeier am 24. März, bei der Frau Prof. Moser, Fr. Maier, H. Fr. Stadelmayer, Herr und Frau Schneider als Solisten mitwirkten, war ein deutlicher Beweis von der Liebe und Anhänglichkeit, die der Verein Herrn Maurer entgegenbrachte, und von dem schmerzlichen Verlust, den sein Weggang dem Verein brachte. So hatte jetzt vom Sept. an der LK. gemeinsame Singstunden mit der Eintracht unter der Leitung von Lehrer Köhle; und auch die Begrüßungsfeier der Heimgekehrten am 22. Dez. hielten LK. und Eintracht gemeinsam. Der LK. hatte sich so durch die schreckliche Zeit des Weltkrieges glücklich durchgerettet, Dank der tüchtigen Leitung von Reallehrer Maurer. Aber nun sollte er die Friedensarbeit energisch wieder aufnehmen — und hatte keinen Dirigenten! Doch auch ein solcher wurde gefunden und zwar ein solch tüchtiger, wie kein Liederfränzler damals zu hoffen gewagt hatte.

4. Periode: 1919—1927.

1919. Der Verein wollte doch den glücklich wieder heimgekehrten Kriegern einen besonderen Willkommgruß bieten und so fand am 8. Januar eine herzliche Begrüßungsfeier im Adler statt. Aber nun mußte die Dirigentenfrage gelöst werden. Zunächst konnte man H. Reallehrer Maurer bewegen, alle 14 Tage von Cannstatt hieher in die Singstunden zu kommen. Musikdirektor Schneider sollte den Vize-direktor machen. Am 25. Januar verabschiedete man sich in aller

Freundschaft von dem Bruderverein Eintracht, mit dem man über die Kriegsjahre vielfach zusammengearbeitet hatte.

Anfang Februar entschlossen sich Fr. Stadelmayer und Gottlob Schauwecker, einmal nach Weilheim zu gehen und bei Rich. Arnold anzufragen, der durch seine Kompositionen und seine glänzenden Leistungen in der Männerchorleitung rühmlichst bekannt war. Und Arnold sagte zu! Am 19. Februar hielt er die erste Singstunde in der „Linde“ mit etwa 24 Sängern. Am 18. Juni waren es 60, Anfang 1920 gegen 80 Sänger; die Mitgliederzahl stieg von 180 im Jahr 1919 auf 246 im Jahr 1920 und 324 im Jahr 1921! R. Arnold gab dem LK. Text und Melodie zum Wahlspruch:

„In Lust und Leid zum Lied bereit, sei unsre Losung allezeit!“

Am 6. August kamen 30 Damen und Herren vom Dirigentenkurs in Weilheim in die Singstunde des LK. Außerst gelungen war der Sängerausflug nach Neuffen am 31. August. Der erste glänzende Erfolg unter Arnolds Leitung war das große Volkskonzert am 5. Oktober 1919 im neuen, während des Kriegs erstellten, imposanten Saalbau z. Goldenen Adler. Die Gesangsvereine Liederfranz Geislingen-Altenstadt (Dir. Stein), Liedertafel Göppingen (Dir. Weinhardt), Germania Klein-Eislingen (Dir. Arnold), Männergesangsverein Weilheim (Dir. Arnold) wirkten mit und stellten mit dem Kirchheimer LK. zusammen einen Massenchor von 280 Sängern, der „Das stille Tal“ v. Woerz, „Bleib deutsch, du herrlich Land am Rhein“ v. Arnold, „Morgen muß ich fort von hier“ und „Stumm schläft der Sänger“ v. Silcher sang. Der LK. Kirchheim sang „Geweihte Liebe“ v. Beines und „O wie herbe ist das Scheiden“ v. Silcher. Hochbefriedigt über das ideelle und finanzielle Ergebnis des Tages (664.— Mark Ueberschuß!) feierten die Liederfränzler ihren Chormeister Arnold als den Mann, dem sie diesen ungeahnten Aufstieg zu danken hatten. Am 9. November hielt man dann einen zahlreich besuchten Familienfranz und am 26. Dezember eine sehr gelungene Weihnachtsfeier, zu deren Gelingen die Solisten Fr. Kircher, Frau Schneider, H. Lorch ebenso wie die Theaterspieler: Rud. Mark, H. Dohs, Rich. Gerber, Fr. Emma Kälberer, Julie Schäfer, Emilie Dohs, — H. Fr. Wiedenhöfer, Mfr. Riethmüller, Fr. Klara Maier beitrugen.

1920. Die Wahlen zu Beginn des Jahres betrauten Gottlob Schauwecker wieder (seit 1918) mit der Vorstandschaft. In Amtsgeschäftsführer hatte der Verein 1919 einen sehr eifrigen Schriftführer gefunden, der das Amt bis zu seinem Wegzug nach Balingen (Februar 1926) behielt. Kaufmann Paul Jähle führte von 1920 an äußerst gewissenhaft und treu die Kassengeschäfte und in Engelbert Bader bekam der Verein einen Musikalienverwalter, wie man ihn pflichteifriger sich nicht denken kann. Die Fastnachtsunterhaltung (14. Februar) war der Zeit entsprechend ruhig und gediegen. Dreimal



Frauenchor

41 17 19 13 27 8 29 6 33 48 35 32 30 11 22
16 39 44 12 7 20 42 34 40 36 26 15 45 43 23
1 25 31 21 14 2 18 24 37 38 10 23

besuchte der Verein in diesem Jahr seinen Chormeister in Weilheim (29. Februar, 9. Mai und 20. Juni). Am 30. Oktober kam dagegen der Männergesangsverein Weilheim mit den Teilnehmern des Dirigentenkurses nach Kirchheim zu einem fröhlichen Sängerabend. Gegenüber der Einladung des Tectgaues (22. März im Tyroler) zum Beitritt verhielt sich der Verein abwartend; doch nahmen viele Sänger an der Einweihung des Gedenksteins für die Gefallenen des Tectgausängerbundes auf der Tect teil. Bei der Gefallenen-Gedenkfeier der Stadt am 21. November (Redner: Stud.-Rat D. Lau) sang der VR. mit dem Bürgergesangsverein und der Eintracht zusammen unter der Direktion Andreas auf dem Friedhof und dem Marktplatz. Zwei glänzend verlaufene, außergewöhnlich stark besuchte Konzerte konnte der Verein in diesem Jahr wieder als großen Erfolg buchen. Beim Frühjahrskonzert am 13. Juni wirkten Frä. Frida Vierolf (Alt) und Frä. Maria Schlegel (Klavier) aus Stuttgart mit. Der Männerchor sang: „Hab' Sonne im Herzen“ v. Arnold, „Heimatglocken“ v. Billeter, „Und wieder war es Maienzeit“ v. Arnold, „Süß Liebe liebt den Mai“ v. Silcher, „Frohe Wanderschaft“ v. Arnold, „Die Nacht“ v. Abt. Der Bericht im Tectboten schließt:

„Die Sängerschare darf sich glücklich schätzen, solch einen Dirigenten an ihrer Spitze zu haben, unter dessen zielbewußter Leitung der Verein so schöne gesangliche Fortschritte in solch kurzer Zeit erzielen konnte. Den flott aufwärtsstrebenden, neu erstarkten Liederfranz beglückwünschen wir mit freudigem Herzen zu seiner gelungenen „Tat“.“

Das Herbstkonzert am 7. November bereicherte die Mitwirkung von Konzertsänger Conzelmann (Bariton) und Kapellmeister Max Lang (Klavier) aus Stuttgart und das verstärkte Doppelquartett der Germania Klein-Eislingen. Wieder lohnte reichster Beifall und rühmende Kritik die Arbeit des Chorleiters und seiner Sänger.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel wirkte auf den Liederfranz die Nachricht (18. November 1920), daß Richard Arnold nach Ludwigsburg berufen sei. Die Bemühungen des VR., Herrn Arnold zu halten, blieben erfolglos. Ein dahin zielendes Eingefandt im Tectboten, welches den Zusammenschluß der hiesigen Gesangsvereine anregte, rief nur gehässige Erwidern hervor; sogar anonyme Postkarten mit wenig freundlichem Inhalt flogen Rich. Arnold ins Haus. So schloß der VR. das so hoffnungsvoll begonnene Jahr in ziemlich trüber Stimmung. Doch Rich. Arnold hatte selbst noch für Ersatz gesorgt.

1921. Herr Lehrer Schlotterer in Michelberg, später in Kirchheim, übernahm zunächst als Vizepräsident, nachher als Direktor mit frischer Jugendkraft die Leitung des Vereinschors. Gleich am Familienabend (9. Jan.) zeigte sich Schlotterer als geschulter Dirigent. 2 Theaterstücke „Juwelen-Mag“ (Frä. Ochs und Pfänder, H. P. Cille.

Tagis, Scharpf und Rugler) und „Rackelschneiders Wildfang“ (Frl. Hagmann und Schott, H. Hagmann, Uebele, Trezz) wurden flott gespielt. Und selbst einen neuen Vorstand gewann der LK. in Postinspektor Th. Buchrer, der von seiner früheren überaus reichen Tätigkeit im LK. rühmlichst bekannt war. Mit alter Treue und Liebe führte Th. Buchrer die Vorstandschaft die nächsten 3 Jahre. Die deutsche Not im Abstimmungsgebiet in Oberschlesien bewog den LK., nach alter Tradition ein Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten der deutschen Stammesgenossen in Oberschlesien zu halten (13. Februar). Die Männerchöre, noch unter Leitung von Rich. Arnold, gelangen prächtig. Auch die Leistungen der mitwirkenden musikalischen Kräfte (Frl. Kröner, Frl. G. Weegmann, H. und Fr. Schneider, H. M. Wagemann), ebenso wie die Rede von Stud.-Rat D. Lau machten starken Eindruck. Tags darauf nahm der LK. mit einem Fackelzug in Weilheim Abschied von seinem lieben Arnold, der den Verein zu ungeahnter Höhe heraufgeführt hatte, und der deshalb auch allen Sängern ans Herz gewachsen war. R. Arnold, der vom Verein zum Ehrenchormeister ernannt wurde, versprach in seinen Abschiedsworten, dem Verein stets ein treuer Freund und Berater bleiben zu wollen, was er auch bis heute gehalten hat. Schon am 30. April weilte er wieder mit den Teilnehmern des Dirigentenkurses im LK. Und am 3. Juli kam er mit dem Sängerbund Feuerbach zu Besuch. Dem am 20. Februar gegründeten Teck-Neuffengau trat der LK. sofort bei; sein Sängervorstand Lenzoldt wurde 2. Gauvorsitzender. Am 5. Mai wanderten die Liederkränzler über Weilheim nach Guttenberg, und am 22. Mai nahmen sie an dem eindrucksvollen Konzert teil, das der Liederfranz Stuttgart in der Stadtkirche hier gab. Bei der 30jährigen Jubelfeier des Teck-Neuffengaues in Owen am 17. Juli fand der LK. mit dem exakten Vortrag von „In dunkler Nacht“ von Arnold reichen Beifall, ebenso bei der Erneuerung des Teckturmes (2. Oktober) auf der Teck mit dem schönen Arnoldschen Chor: „Steig ich empor auf deine Höhen“. An der Herbstfeier (30. Oktober) ernteten die Männerchöre und besonders die Darbietungen des Gemütlichkeitsklubs reichen Beifall, ebenso bot die Weihnachtsfeier im übervollen Adlersaal ein sehr reichhaltiges Programm. Der rührige Dirigent hatte dazu ein Vereinsorchester zusammengestellt und den gemischten Chor neu ins Leben gerufen.

1922. Am 23. April wurde eine Frühjahrsunterhaltung gehalten, bei der sowohl die präzis und wirkungsvoll zu Gehör gebrachten Männerchöre, als auch die Orchestervorträge und die Cello- und Flötensoli viel Beifall ernteten. An der Jubiläumsfeier des Männergesangsvereins Ludwigsburg nahmen der Vorstand, Dirigent und Schriftführer teil. Die Vorarbeiten zum Sängerfest des Teck-Neuffengaues (11./12. Juni) hatten auch die Mitglieder des LK.

in Anspruch genommen. Die Proben auf den Preischor wurden von H. Arnold selbst mit Energie und Eifer abgehalten, und so gingen die Liederkränzler hoffnungsvoll dem Liederfeste entgegen. Da setzte am Vorabend unendlicher Regen ein und hörte nicht mehr auf bis Sonntag abend 8 Uhr. Das drückte etwas die Feststimmung, kam aber dem Gesang sehr zugute. Das Wettfingen mußte im akustisch gut gebauten Adlersaal stattfinden, wodurch die Chöre viel mehr zur Wirkung kamen. Der LK. trug „Das Lebenslied“ v. Kaun schwungvoll und meisterhaft vor und erntete stürmischen Beifall. Das Urteil der Wertungsrichter lautet:

„Der Liederfranz Kirchheim hatte sich mit der sehr wertvollen Komposition „Lebenslied“ v. H. Kaun eine anziehende, aber nicht leichte Aufgabe gestellt und sie vortrefflich gelöst. Kaun liebt und versteht es, in seinen Vertonungen ausgetretene Geleise zu meiden und seinen Schöpfungen ein charakteristisches Gepräge zu geben. Wer nicht sattelfest ist, wage sich nicht an solche Vorlagen! So bietet das Lebenslied besonders in seinen Moll-Partien ungewöhnliche Schwierigkeiten in melodischer und harmonischer Beziehung. Die straffen Rhythmen und die dramatischen Steigerungen kamen zu ausgezeichnete Wiedergabe. Die Wirkung wäre vielleicht noch gesteigert worden, wenn nicht die Sänger in ihrem Feuer die cresc. zu rasch gepackt hätten. Gewaltig erklang der breite Schluß des Chores, obwohl die Tonart fast um einen ganzen Ton gestiegen war. Stimmenmaterial ist sehr gut, Tonbildung, Aussprache, sowie Rhythmus erfüllten alle Anforderungen und verrieten die anerkannte Schule des Chorleiters. Auf gleicher Höhe standen Auffassung und Vortrag. Einen Glückwunsch dem Verein und seinem Dirigenten zu solch erfolgreicher Leistung!“

Die Hauptaufführung in der Stadtkirche mit den mächtigen Massenchören und Reden (Lau, Finkbeiner und Prof. Fladt) gestaltete sich zu einer imposanten Rundgebung für das deutsche Lied. Am Nachmittag pflegte der LK. mit den Gästen, besonders den Sängern von Feuerbach frohe Sängerbrüderschaft im Adlersaal. Am folgenden Montag abend ging dann noch der Festzug mit prächtigen Wagen durch die Straßen der Stadt zum Festplatz bei der Turnhalle, wo sich bald ein fröhliches Sängelerleben entfaltete.

Am 24. Juni kam der Schillerchor-Stuttgart zum Liederfranz auf Besuch und gab gemeinsam mit dem LK. unter Mitwirkung von Frl. Ganghorn-Heilbronn ein sehr gelungenes Konzert. Beim Sängerfest des Arbeiter-Sängerbundes, Gau Württ. 4. Bez. (9. Juli), wirkte der LK. durch Vortrag eines Chores und durch Teilnahme am Festzug mit. Die Gedächtnisfeier mit Denkmalsenthüllung des ehemaligen Ref. Inf. Reg. 248 rief den LK. wieder auf den Plan; er hatte den gesanglichen Teil beim Festbankett am Vorabend übernommen und sang bei den Massenchören am Sonntag vormittag mit. Die Herbstunterhaltung, sowie die Weihnachtsfeier waren gut besucht. Männerchöre, Orchestervorträge und Theater („Schwitzgäbeles Erbschaft“) bildeten jeweils ein reiches Programm.

1923. Der Jahresbeitrag stieg von 2000 Mk. rasch die steile Leiter der Inflation bis zu der Milliarde hinauf. Bei der Fahnenweihe des Eisenbahnergesangsvereins Eintracht Plochingen (27. Mai) war der LK. mit großer Sängerzahl vertreten. Im Maien dieses Jahres gab es in 2 Sängerversammlungen ziemlich erregte Auseinandersetzungen über den Betrieb der Singstunden, welche in letzter Zeit teilweise sehr schlecht besucht waren. H. Schlotterer drohte mit dem Rücktritt. Er leitete noch die Frühjahrsunterhaltung am 10. Juni, trat aber dann am 30. Juli definitiv zurück. Am 19. Sept. hielt dann H. Hauptlehrer Blicke-Unterenfingen, der von H. Arnold gewonnen worden war, die erste Singstunde und leitete von da ab mit viel Geschick und Eifer den Männerchor bis Anfang 1926, wo H. Arnold wieder die Chorleitung übernahm. Zu einer mächtigen Rundgebung des deutschen Liedes und zu einem hohen Kunstgenuß gestaltete sich der Besuch des Sängerbundes Tuttlingen am 28/29. Juli veranlaßt durch H. Hornung. Der Sängeraabend im Adlersaal war mit herrlichen Chören der 140 Tuttlinger Sänger (Chormeister Jeuther), mit den Chören der 3 Kirchheimer Vereine (Der LK. sang unter der Leitung von H. Schlotterer: „In dunkler Nacht“) und mit den Reden von Herrn Wuchrer, Lau und Rapp reichlich ausgefüllt. Manch lustiges Erlebnis schloß sich an. An der Wanderung des Sängerbundes auf den Hohenneuffen (am Sonntag) nahmen auch eine Reihe Liederfränzler teil.

Die prächtigen Leistungen des großen Tuttlinger Chors waren für den Vorstand des B. G. B. Lau der Anlaß, die Frage der Verschmelzung der Kirchheimer Vereine zur Debatte zu stellen. In einer Sängerversammlung setzte sich Vorstand Wuchrer mit großem Eifer für die Verschmelzung ein. Es stimmten 26 für und 21 gegen Verhandlungen über die Verschmelzung; auch eine Kommission für die Verhandlungen mit dem B. G. B. wurde eingesetzt. Da aber der die Vereinigung ablehnende Teil des LK. auch im Falle der Verschmelzung den LK. zu erhalten entschlossen war, und da wie privatim bekannt wurde, der größte Teil des LK. den Dirigenten des B. G. B. als gemeinsamen Chormeister ablehnte, so erschienen weitere Verhandlungen den beiden Vorständen Wuchrer und Lau zwecklos. Eine zweite Anregung zur Verschmelzung, die auf Anregung des Dirigenten des B. G. B. vom Gauvorstand (im Dez. 1924) gemacht wurde, wurde vom LK. mit Rücksicht auf das kommende Jubiläum abgelehnt. Die Haltung des LK. in der Verschmelzungsfrage hatte leider für den LK. die Folge, daß der einst so eifrige und unermüdliche H. Wuchrer die Vorstandschaft niederlegte (29. Sept. 23.) Gottlob Schauwecker sprang wieder stellvertretend ein. So wurde doch am 30. Dez. ein ganz gemüthlicher Sängeraabend gehalten.

1924. In Rechtsanwalt Blerch war für dieses Jahr ein frisch



Orchester

zugreifender, sangesfroher Vorstand gewonnen, der mit H. Blickle eifrigst zusammenarbeitete. Gleich die erste Veranstaltung des Jahres, der Familienabend am 26. Febr. mit dem fein zusammengestellten Programm (Männerchöre, Orchestervorträge und humoristischen Darbietungen von H. und Fr. Försch-Stuttgart) machte den besten Eindruck. Und das Frühjahrskonzert am 18. Mai war für den LK. ein voller Erfolg. Das auf „Frühling und Wald“ abgestimmte Programm bot exakt vorgetragene Männerchöre: „Laß den Sonnenschein“ v. Arnold, „Morgen im Walde“ v. Hegar, „Jägerchor“ aus Euryanthe v. R. M. v. Weber, „Denk ich sei tot“ von Speidel, „Böhmisches Volkslied“ v. Silcher, „Waldesweise“ von Engelsberg und „Offian“ v. Beschnitt, sodann prächtige Baritonsoli v. Heinz Stadelmann, begleitet v. Maja Stadelmann, ferner Vorträge des Waldhorn-Quartetts des Württ. Landestheaters in Stuttgart. So konnte Vorstand Blerch am Schluß mit Recht seiner Freude über das wohlgelungene Konzert Ausdruck geben.

Sehr schön und erlebnisreich verlief dann die Sängerschaft nach Stuttgart, Ludwigsburg und Feuerbach zum Besuch des Schillerchors Stuttgart und des Männergesangsvereins Ludwigsburg und des Sängerbundes Feuerbach. Der Sängereabend beim Schillerchor im E. Pfeiffer-Haus bot ein Bild bunter Sängersfröhlichkeit voll Sang und Lust. In Ludwigsburg wurde zunächst dem verehrten Chormeister Arnold ein Ständchen gesungen und das Königsgrab besucht. Bei Frühschoppen und Mittagessen herrschte bald in der Gesellschaft der Sängerefreunde lustige, sangesfrohe Stimmung. Der Sängerbund Feuerbach empfing die Kirchheimer mit Musik am Bahnhof und bot ihnen bei der Unterhaltung in der „Krone“ recht fröhliche Stunden.

Die Verschmelzung des Teck-Reuffengaues mit dem Mittleren Neckargau wurde auch vom Viederfranz gut geheißen (Vertreter im Gauausschuß: Schüler) und so nahm er auch am 1. Gausängertag in Plochingen teil und sang wirkungsvoll das „Lebenslied.“ Zweimal wirkte der LK. in diesem Jahre mit den beiden anderen Vereinen zusammen bei Feiern mit: am 3. Aug. bei der Gefallenen-Gedenkfeier auf dem Friedhof und bei der 10jähr. Regimentsfeier vom R. J. R. 248. Das deutsche Sängerefest Hannover besuchten etwa 12 Sänger des Viederfranzes mit Vorstand Blerch und Direktor Blickle an der Spitze; am 30. Aug. wurden sie mit den Sängern des B. G. V. festlich am Bahnhof abgeholt und im „Tyroler“ feierlich begrüßt. An einem schönen Herbstnachmittag (21. Sept.) wanderte eine stattliche Schar Sänger mit Angehörigen über Lindorf und Oberboihingen nach Unterensingen, um mit dem lb. Chormeister Blickle einige gemütliche Stunden bei Sang und Scherz zu verbringen. Die Herbstfeier mit reicher Früchteverlosung und Tanz hatte den Charakter eines gemütlichen Familienfestes. Zwei große Tage für den LK.

waren die beiden Konzerte (Motto: Wein, Liebe und Sang) die der Verein gemeinsam mit dem Sängerbund Nürtingen am 26. Okt. in Nürtingen und am 1. Nov. in Kirchheim gab. Der Kirchheimer Männerchor, der Männerchor und der Gemischte Chor des Sängerkranzes Nürtingen, der Tenorsolist Eugen Schürer und Frau Studienrat Dilger boten insgesamt vorzügliche Leistungen, an denen man seine Freude haben konnte und die daher auch dankbare Anerkennung bei den Zuhörern fanden.

Da der Besuch des Kirchheimer Konzertes wegen anderer gleichzeitiger Veranstaltungen zu wünschen übrig ließ, war das finanzielle Ergebnis nicht ganz befriedigend. Leider veranlaßten bald darauf verschiedene Umstände den Vorstand Biersch zum Rücktritt. So leitete der 2. Vorsitzende Heinrich Ochs die Weihnachtsfeier, welche mit Männerchören, gemischten Chören, Orchestervorträgen und einem Theaterstück: „Versöhnung“ (Richard Gerber, Ernst Gerber, Julius Mahle, Alfred Riethmüller, Herm. Alt) ein reichhaltiges, beifällig aufgenommenes Programm aufwies.

1925. Zu Beginn des Jahres, in dem Heinr. Ochs die Vorstandsgeschäfte führte, konnte der LK. seinen verehrten früheren Chorleiter R. Arnold wieder einmal begrüßen, anlässlich des 20. Dirigentenkurses (4. Jan. in der Post.) Die Vereinstätigkeit wurde mit einem stimmungsvollen Gansessen eingeleitet. Zwei wichtige Fragen mußten dann entschieden werden: Die wieder angeschnittene Frage der Verschmelzung fand Ablehnung, ebenso die Frage, ob man beim Eßlinger Sängerkfest preisfingen solle.

Am 25. Jan. war Sängerzusammenkunft des Teck-Neckargaus im Adler und am 8. März gab der Oratorienverein Ludwigsburg im Adlersaal unter Leitung von R. Arnold ein gut besuchtes, sehr wirkungsvolles Konzert, an das sich einige recht gemütliche Stunden angeschlossen. Die Frühjahrsunterhaltung am 26. April, deren Programm vom Männerchor, Gemischten Chor und Orchester bestritten wurde, brachte im 1. Teil die Auszeichnung von 20 Mitgliedern durch Ernennung zu Ehrenmitgliedern, von 1 Sänger durch Verleihung eines Sängerringes und von 19 Sängern durch Ueberreichung des Sängerglases. Am 10. Mai ging der LK. in lustiger Fahrt und fröhlichem Wandern nach Bebenhausen; dann war er bei der Fahnenweihe des LK. Unterenfingen (14. Juni), beim 50 jährigen Jubiläum des Sängerkranzes Nürtingen (2. Aug.), bei der Herbstfeier der Eintracht Schlierbach (6. Sept.) und vor allem beim Schwäb. Sängerkfest in Eßlingen, wo eine stattl. Anzahl Viederfränzler im Festzug marschierte und an den Veranstaltungen teilnahm. Bei der Herbstfeier am 11. Okt. wurde wieder neben Männerchören und Quartettvorträgen ein flottes Theaterstück: „Ein geschlagener Mann“ gegeben.

An der Weihnachtsfeier (26. Dez.) wechselten Männerchor und Gemischter Chor mit Theater („Ein Reinfall am Weihnachtsabend“). Gabenverlosung und Tanz schlossen die schöne Feier.

1926. Mit allen Mitteln versuchte nun der Verein einen 1. Vorstand für die bevorstehenden Jubiläumsfeierlichkeiten zu gewinnen. Lange schienen alle Bemühungen vergeblich zu sein. Endlich nach langem Sträuben erklärte sich Studienrat Lau, der frühere Vorstand des B. G. V., bereit, wenigstens für die nächsten zwei Jahre über die Zeit der Jahrhundertfeier die Vorstandschaft zu führen. Wenige Wochen vorher hatte ein Ausschußmitglied des LK., Stadtpfleger Hildebrand, die Vorstandschaft des B. G. V. übernommen. Nun tat der LK. noch einen anderen Schritt. Von den Sängern wurde der Wunsch ausgesprochen, Ehrenchorleiter Rich. Arnold möchte über die Jubiläumszeit die Leitung des Chores wieder übernehmen. Dieser willfuhr der Bitte und so wurde Arnold wieder 1. Chorleiter des LK. und H. Blicke blieb im Verein zur großen Freude der Sänger als 2. Chorleiter. Am 8. Jan. wurden die beiden neuen Herrn im Verein begrüßt und eingeführt, wobei man sich gegenseitig das vollste Vertrauen zusicherte.

Sofort stieg die Sängerzahl wieder auf 80. Die Singstunde war regelmäßig von 60—70 Sängern besucht; zu Beginn des Jahres 1927 waren es 92 Sänger. In den Singstunden wurde die Arbeit gleich ganz energisch aufgenommen, da keine Zeit mehr zu verlieren war. Die Fastnachtunterhaltung (unter Leitung v. H. Glück) bot mit kleinen Aufführungen, allerlei Scherz und Wit, Tanz und Spiel viel Abwechslung. Das neu zusammengestellte Orchester unter Leitung v. Real-lehrer Groß stellte sich bei einem Sängerabend in der Post (Anfang April) mit bestem Erfolg zum erstenmal vor. Gleich das erste öffentliche Auftreten zeigte den Chor in bester Form: Beim Frühjahrskonzert am 9. Mai trugen der Männerchor („Erstes Wandern“ v. Arnold, „Der Jäger Abschied“ v. Mendelssohn, „Der Wanderer“ v. Silcher, „Ewig liebe Heimat“ von S. Brey, „Sonntagsseele“ von Wiesner), die Sopranistin Emma Schell Ludwigsburg und das Doppelquartett des Männergesangsvereins Ludwigsburg in gleicher Weise zum vollen Erfolge bei. Der Uberschuß von 200 Mk. wurde zum Grundstock des Jubiläumsfonds. Tags darauf führte Herr Fabrikant Rohrer die auswärtigen Gäste in einer herrlichen Autotour über die in der Maienblüte prangenden Albabhängen auf den Traifelberg. Am folgenden Sonntag den 16. Mai trat der Verein unter der Leitung des 2. Chorleiters Blicke zu einem frischen Maiensingen auf dem Marktplatz zusammen; nachher fuhr er mit Auto zur Fahnenweihe des Männergesangsvereins Bissingen, sang dort flott das „Erste Wandern“ und entfaltete dann fröhliche Sängergeselligkeit bei Adlers-wirt Reindöhl in Bissingen und später noch bei Kälberer zum Storch. Am 6. Juni mußte sich der Verein teilen, um 2 Verpflichtungen zugleich

nachzukommen: etwa 20 Mann zogen zum Gausängertag auf den Rothenberg und 17 Mann (3. T. mit Frauen) fuhren mit Fahne nach Ulm zur Jahrhundertfeier des dortigen LK. Auch die Jubelfeier des Göppinger Liederkränzes wurde von einer Abordnung besucht. Einem Herzensbedürfnis kam der Verein nach, als er im Juli auf einem Spaziergang über Jungborn und Nürtingen seinen Chorleiter Blüchle in Untereisingen besuchte und recht vergnügte Stunden mit ihm verbrachte. Auf einem Sängeraabend am 18. August in der „Krone“ wurde die Ausgestaltung der Jahrhundertfeier im einzelnen beraten und durchgesprochen. Inzwischen hatte sich wieder ein Gemischter Chor gebildet, der bei der Herbstfeier (2. Okt.) zum 1. Mal auftrat. Wieder wirkte hier — zur großen Freude aller — das glänzend geskulte Ludwigsburger Doppelquartett mit, sodann war in der Lautensängerin Agnes Delfarto-Leipzig eine Künstlerin ersten Ranges gewonnen, welche die Zuhörer zu höchstem Entzücken und stürmischen Beifall fortriß. So löste auch diese Feier, welche mit Gabenverlosung und Tanz abschloß, hohe Befriedigung aus. Eine mächtige Kundgebung war das große Männerchorkonzert in der Stadthalle in Stuttgart am 7. Nov. Alle Vereine unter Rich. Arnolds Leitung wirkten mit: der Vaterländische Gesangverein „Ehrenfeld“ Stuttgart, Lehrergesangverein Bietigheim, Sängerbund Feuerbach, Liederkranz Kirchheim-Teck, Männergesangverein Ludwigsburg, Lehrergesangverein Nellingen-Nürtingen. Der Liederkranz Kirchheim sang sein „Lebenslied“ und beteiligte sich an den Massenchören. Die 8000 Personen, welche die Halle füllten, spendeten brausenden Beifall. Bei dem nachfolgenden gemütlichen Teil lud Vorstand Lau die Sängerkreunde in launiger Rede zum Jubiläum ein. Da die Weihnachtsfeier auf 8. Jan. verschoben werden mußte, fanden sich die Sänger am 29. Dez. zu einem Ganseessen zusammen, das den Sängern einige Stunden fröhlichster Stimmung brachte.

1927. Die Weihnachtsfeier am 8. Jan. 1927 gestaltete sich zu einer Einleitungsfeier des Jubiläumsjahres. Außer guten Männerchören, Gemischten Chören und einem allerliebsten Kindertheater enthielt das Programm die Ernennung von 19 Mitgliedern zu Ehrenmitgliedern, ferner einen Vortrag von Vorstand Lau: „Bilder aus der Geschichte des Liederkränzes“. So war es eine würdige Familienfeier, welche die sehr zahlreich erschienenen Gäste hochbefriedigte. Aus dem Jubiläumsjahr sei nur noch kurz die Faschnachtfeier (26. Febr.) mit dem Motto: „Liederkranzball vor 100 Jahren“ erwähnt. Die niedlichen Biedermeierkostüme waren ebenso entzückend, wie die noble Rokokokleidung der adeligen Schloßgruppe und die schmucke Bauerntracht des „Gesangvereins Schopfloch.“ Auch eine Beethovenfeier wurde am 30. März noch gehalten, bei der Gret-Hein-Stuttgart durch ihr brillantes Klavierspiel sehr gefiel. Die gehaltvolle Gedächtnisrede hielt Prof. W. Pfeleiderer-Stuttgart. Auch das rühmlichst bekannte Raim-Quartett (Franz Raim-

Kirchheim, W. Pfeleiderer, R. Jetter, B. Kaulberch, A. Kirner-Stuttgart) war gewonnen. So wirkte 1927 im LK. Franz Raim mit, der Urenkel des Franz Anton Raim, der 1826 der Mitbegründer des LK. gewesen war. Dadurch ward das Ende der ersten Hundert Jahre Liederkranz Kirchheim-Teck sinnig wieder mit dem Anfang verknüpft. — Möge der Liederkranz an alter Tradition festhaltend in der Pflege edler Geselligkeit und in eifriger Liebe zum deutschen Liede nochmal ein Jahrhundert gedeihen und blühen, seinen Mitgliebern und allen Menschen zur Erhebung und Freude — treu seinem Wahlspruch:

„In Lust und Leid zum Lied bereit —
Sei unsre Lofung allezeit.“



Übersicht über die Leitung des Liederkranzes

	Zahl der Mitgl. bezw. Sänger	Direktor	Vorstand	Kassier	Schriftführer	Musikalien- verwalter
8 0		Lehrer Karl August Stumpp Instrumentenmacher Franz Anton Raim Lehrer Christ. Balz	Lithogr. h. Gebhardt	Raufm. G. Fr. Groß		
0	33 S. 120 M.	Lehrer Karl h. Müller	Chr. Hütt, Flaschnermstr.	Fr. Stadelmayer, Maler	Wagner, Aßist. Fr. Mayer, Verw.-Rath.	Klingler, Portef.-Arb.
1		"	"	"	"	"
2		"	"	"	"	"
3		Lehrer Christ. Balz	Fr. Stadelmayer, Maler	J. Wendnagel	h. Gebhardt, Lithogr.	"
4		"	"	C. Mailänder	Job. Oswald	Sischinger
5		"	"	Chr. Schlienz	"	"
6		Zeichenlehrer Reif	"	Fr. Schlienz	J. Prinzing	"
7		"	"	W. Rupp, Kaufmann	"	"
8	160	J.-Lehr. Conr. Schmid	"	Chr. Schlienz	"	K. Stähle, Buchbinder
9		"	"	"	"	"
0		J.-L. h. Trückenmüller	"	"	"	"
1		J.-Lehr. Conr. Schmid	Chr. Mayer, Kaufmann	"	"	"
2		"	"	"	"	"
3		"	Fr. Stadelmayer	"	"	"
4	177	"	J. Prinzing	"	C. Hegel, Kaufmann	"
5	170	"	"	"	G. Knoblauch	"
6	172	"	Chr. Schlienz	"	"	"
7	164	"	"	C. Mayer, Bankier	O. Sicker	C. Kietzmüller
8	159	Lehrer Carl Wandel	W. Rupp, Kaufmann	"	J. Prinzing	"
9	160	"	"	C. Thalmann, Kaufm.	"	"
0	158	Lehrer h. Hornberger	"	"	G. Nestel	"
1	156	"	"	"	"	"
2	164	"	"	"	"	"
3	180	"	"	"	"	"
4	187	"	"	"	"	"
5	180	"	"	"	"	"

	Zahl der Mitgl. bezw. Sänger	Direktor	Vorstand	Kassier	Schriftführer	Musikalien- verwalter
0	195	Lehrer h. Hornberger	W. Rupp, Kaufmann	C. Thalmann, Kaufm.	Fr. Reusch, Kaufmann	
1	188	"	"	"	G. Nestel	
2	195	"	"	"	Nies	
3	198	"	"	G. Schauwecker, Kaufm.	"	
4	195	"	"	"	E. Schönleber	
5	206	"	"	"	"	
6	195	"	"	"	"	
7	196	"	"	"	"	
8	216	"	"	"	K. Zaberer	
9	215	"	"	"	H. Gottlieb	
0	210	"	"	"	"	
1	201	"	"	"	"	
2	198	"	St.-Verwalter W. Bock	"	"	
3	200	"	"	"	"	
4	184	"	"	"	C. Belzle	
5	180	Reallehrer E. Deuschle	"	"	W. Hufnagel	
6		"	"	"	"	

Mitgliederstand des Liederkranzes im Jahre 1927

Zahl der Mitglieder seit 1860 2210

Zahl der Mitglieder im Jahre 1927 . 320

Darunter sind 43 Ehrenmitglieder:

- | | |
|-------------------------------------|--------------------------------------|
| 1. Arnold, Richard, Chorleiter | 23. Planitz, Karl, Dentist |
| 2. Bantlin, August, Kohlenhändler | 24. Rath, August, Expediteur |
| 3. Doster, Christian, Baumeister | 25. Riethmüller, Karl, Fabrikant |
| 4. Gille, Johannes, Metzgermeister | 26. Riethmüller, Fr., Metzgermeister |
| 5. Ficker, Adolf, Privatmann | 27. Reusch, Fritz, Kaufmann |
| 6. Ficker, Eugen, Fabrikant | 28. Schauder, Gottlob, Kaufm. |
| 7. Ficker, Otto, Kommerzienrat | 29. Schäfer, Karl, Privatmann |
| 8. Fricke, Karl, Privatmann | 30. Schäfer, Friedrich, Dettingen |
| 9. Geiger, Ernst, Konditor | 31. Schlienz, Eugen, Uhrmacher |
| 10. Geiger, Karl, Bäckermeister | 32. Schöning, Wilhelm, Rektor |
| 11. Gerber, Karl, Kaufmann | 33. Schnitz, Albert, Kürschner |
| 12. Gerber, Gustav, Bürstenmacher | 34. Schwarz, Jakob, Metzgermeister |
| 13. Götz, Christian, Sattlermeister | 35. Schwent, Karl, Direktor |
| 14. Haag, Richard, Buchhändler | 36. Stadelmayer, Friedr., Maler |
| 15. Heilemann, Karl, Privatmann | 37. Stadelmayer, Karl, Maler |
| 16. Hofmann, Otto, Photograph | 38. Stähler, Ernst, Prokurist |
| 17. Kaim, Heinrich, Fabrikant | 39. Stohrer, Karl, Privatmann |
| 18. Köhle, August, Privatmann | 40. Thalmann, Karl, Kaufmann |
| 19. Lohrmann, Gustav, Bierbrauer | 41. Vatter, Otto, Kaufmann |
| 20. Mayer, Karl, Bantier | 42. Weise, Theodor, Fabrikant |
| 21. Müller-Schön, Karl, z. Krone | 43. Wucher, Theodor, Oberpost- |
| 22. Nieffer, Eugen, Baumeister | inspektor. |

Vereinsleitung im Jubiläumsjahr 1927:

Musikalische Leitung:

Chorleiter: Rich. Arnold, Ludwigsburg;

II. Chorleiter: Fr. Wickle, Untereinsingen.

Vorstandsfahrt:

I. Vorsitzender: Otto Lau, Studienrat;

II. Vorsitzender: Heinrich Dohs, Gärtnereibesitzer;

Schriftführer: Hermann Reiner, Stadtkassier;

Kassier: Paul Zahle, Kaufmann;

Sängerassistent: Karl Pfeiffer;

Musikalienverwalter: Engelbert Bader.

Ausschuß:

Häberle, Eugen, Schlossermeister
Jtner, Hans, Kaufmann
Moft, Richard, Baugeschäft
Dohs, Heinrich, Gärtnereibesitzer
Pfeiffer, Karl, Hilfsbeamter
Schierle, Hermann, Werksführer

Schüler, Albert, Malermeister
Ubele, Wilhelm, Schneidermeister
Walz, Wilhelm, Heizer
Weigle, Albert, Sattlermeister
Schauder, Gottlob, Kaufmann
Stadelmayer, Friedrich, Malerm.

Bierich, Georg, Rechtsanwalt
Ficker, Eugen, Fabrikant
Hauff, Alwin, Privatmann
Höftmann, Emil, Kaufmann
Kieger, Wilhelm, Fabrikant.

Sänger im Jubiläumsjahr 1927:

(E = Ehrenmitglied; R = Sängerring; G = Sängerglas)

I. Tenor:

1. Niesinger, Heinrich
2. Doster, Max
3. Grimm, Karl
4. Hammerberger, Christian
5. Zahle, Paul
6. Ruhn, Gottlieb
7. Kuntermann, Georg
8. Maier, Albert
9. Maier, Wilhelm
10. Dohs, Wilhelm
11. Ohwald, Karl
12. Perisset, Louis
13. Rath, Albert
14. Riethmüller, Emil
15. Schöllhammer, Hans
16. Schüler, Albert G
17. Sommer, Wilhelm
18. Ubele, Wilhelm G
19. Walcher, Georg
20. Walz, Wilhelm G
21. Waggerhausen, Bernh.
22. Wolf, Albert

II. Tenor:

1. Arndt, Karl
2. Brodbeck, Hermann
3. Buck, Karl G
4. Eisenhardt, Karl
5. Gerber, Ernst
6. Goll, Ernst
7. Groß, August G
8. Hörmann, Gottlob
9. Kircher, Adolf G
10. Lechler, Heinz
11. Löffel, Friedrich G
12. Mahle, Julius

I. Bass:

13. Maier, Hermann
14. Moser, Paul
15. Most, Richard
16. Most, Emil
17. Näher, Peter
18. Dohs, Alfred
19. Delmaier, Franz
20. Pfeiffer, Karl
21. Rau, Wilhelm G
22. Kieger, Thomas
23. Schierle, Hermann G
24. Schlatter, Ernst
25. Siegel, Hans

II. Bass:

1. Baier, Ernst
2. Gille, Paul
3. Gieger, Friedrich
4. Groß, Friedrich
5. Hauffmann, Eugen
6. Kettermann, Gustav
7. Kietneder, Fritz
8. Ludwig, Richard
9. Luth, Max
10. Maier, Eugen G
11. Müller, Eugen
12. Dohs, Heinrich G
13. Raichle, Albrecht G
14. Ruff, Friedrich
15. Scheufele, Wilhelm
16. Schnitz, Albert ERG
17. Senbold, Fritz G
18. Stadelmayer, Friedrich ERG
19. Stenble, Hans
20. Walter, Christian G
21. Weber, Adolf
22. Weigle, Albert G

Hummel
Kreyscher

Schmid

23. Weigle, Friedrich
24. Weller, Heinrich
25. Wiethüchter, Wilhelm
26. Wiedenhöfer, Friedrich G

II. Bass:

1. Bader, Engelbert G
2. Götz, Christian ERG
3. Götz, Alois
4. Häberle, Eugen
5. Hagmann, Theodor
6. Hammacher, Willy
7. Holzer, Gotth.

8. Jttner, Hans
9. Keiner, Hermann
10. Kugler, Friedrich
11. Lau, Otto
12. Müller, Karl
13. Schauwecker, Gottlob ERG
14. Schwent, Fritz G
15. Schur, Wilhelm
16. Trenz, Eugen
17. Trenz, Karl
18. Tritschler, Albert
19. Zilling, August

Frauenchor:

I. Sopran:

1. Fr. Helene Nischinger
2. " Hanne Beurlen
3. " Eugenie Bühler
4. " Gretel Deuschle
5. " Klara Götz
6. " Maria Götz
7. Fr. Lina Häberle
8. Fr. Anne Hagmann
9. " Philippine Höftmann
10. " Lore Zahke
11. " Else Jig
12. " Hanna Kreck
13. Fr. Mina Kreck
14. " Else Luitb
15. Fr. Gretel Most
16. " Else Oßwald
17. " Hedwig Dettinger
18. Fr. Rosa Rath
19. Fr. Else Rappke
20. " Martha Ruoff
21. " Liselotte Reinhardt
22. " Else Sadyl
23. " Irene Schauwecker
24. " Maria Stab
25. " Emilie Schott

26. Fr. Frida Walcher
27. Fr. Emilie Weber
28. " Hedwig Weidner
29. Fr. Anna Ochs
30. Fr. Lisel Birz
31. " Irene Wolf
32. " Emma Wolf

II. Alt:

33. Fr. Lydia Diehl
34. Fr. Frida Ehel
35. " Hilde Hagmann
36. " Maria Hagmann
37. " Fridel Kiennecker
38. Fr. Emilie Jttner
39. " Lina Jttner
40. " Käthe Lau
41. " Julie Ochs
42. Fr. Gretel Schwent
43. " Lina Schlienz
44. " Maria Stäbler
45. " Paula Schott
46. " Martha Stadelmayer
47. " Hedwig Volk
48. Fr. Charlotte Walz
49. Fr. Maria Weber
50. " Emilie Weigle

Orchester:

1. Groß, Paul
2. Bantlin, August
3. Gedel, Oskar
4. Höftmann, Emil
5. Holl, Wilhelm
6. Stadelmaier, Hermann
7. Most, Richard
8. Groß, Lydia

9. Stab, Maria
10. Schauwecker, Hedwig
11. Walz, Richard
12. Most, Emil
13. Stäbler, Maria
14. Stadelmayer, Friedrich
15. Riethmüller, Alfred
16. Goyler, Christian

In Lust und Leid, zum Lied bereit —
Sei unsre Losung allezeit!

(Wort und Ton von Rich. Arnold)

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Festgruß	3—4
Festordnung	5
Vortragsfolge:	
a) für Konzert und Festakt, Samstag 7 ^{1/2} Uhr....	7—11
b) für Gefallenen-Gedenkfeier	12
c) für Kirchenkonzert, Samstag 11 Uhr	13—16
Geschichte des Liederfranzes	17—49
Übersicht über die Leitung des Liederfranzes	50 u. 51
Mitgliederstand und Leitung im Jahr 1927	52—54

